Bundesverband der Gipsindustrie e.V.
Industriegruppe Gipsplatten

GIPS
schafft Freiräume.

Fugen und Anschlüsse bei Gipsplatten- und Gipsfaserplatten-konstruktionen

Merkblatt
3



INHALT

S. 3	**1. Vorwort / Einleitung**
S. 4	**2. Ursachen für Risse und Verformungen**
S. 4	**3. Materialeigenschaften / Kennwerte**
S.5	**4. Anwendungshinweise zu diesem Merkblatt**
S. 6	**5. Fugen in Trockenbaukonstruktionen – Grundprinzipien**
S. 6	5.1 Grundsätzliche Anforderung an Planung und Ausführung zur Vermeidung von Rissen und Verformungen
S. 7	5.2 Spachteltechniken am Bauteilanschluss
S. 7	5.3 Ausbildung von Anschlussdichtungen
S. 8	5.4 Fugenanordnung bei Unterdecken
S. 8	5.5 Anordnung von Dehnungs- und Bewegungsfugen bei Wänden
S. 10	**6. Detailausbildungen für Trockenbauwände**
S. 11	6.1 Obere Wandanschlüsse an Decken in Massivbauweise
S. 14	6.2 Obere Wandanschlüsse an Decken in Trockenbauweise
S. 16	6.3 Untere Wandanschlüsse
S. 19	6.4 Seitliche Wandanschlüsse an Massivwände
S. 23	6.5 Seitliche Wandanschlüsse an Trockenbauwände
S. 28	6.6 Eckenausbildung und Wandenden von Trockenbauwänden
S. 31	6.7 Fugenausbildung in Trockenbauwänden
S. 33	**7. Details für Deckensysteme in Trockenbauweise**
S. 34	7.1 Seitliche Anschlüsse von Decken an Massivbauteile
S. 38	7.2 Seitliche Anschlüsse von Decken an Trockenbauwände
S. 40	7.3 Fugenausbildung in Decken in Trockenbauweise
S. 41	**8. Details für Trockenbaukonstruktionen im Steildach**
S. 42	8.1 Anschlüsse an Giebelwände
S. 44	8.2 Übergänge Kehlbalkendecke – Dachschräge – Drempel
S. 46	8.3 Einbau von Trockenbauwänden in Dachschrägen
S. 49	**9. Hinweise für die Planung und Ausführung**
S. 50	**10. Literaturhinweise**



1. VORWORT / EINLEITUNG

Die Verbindung von Bauteil zu Bauteil fordert Planende und Ausführende immer wieder neu. Einerseits dehnen sich Baustoffe unterschiedlich aus, unterschiedliche Tragsysteme bewegen sich gegeneinander und Spannungseinträge führen zu zusätzlichen Verformungen. Andererseits werden Konstruktionen gefordert, die architektonisch anspruchsvoll, bautechnisch fachgerecht und rissfrei sind.

Dies gilt auch für den Trockenbau. Hier müssen die konstruktiven Rahmenbedingungen den Eigenschaften des Materials Gips gerecht werden, so dass material- und bauteilbedingte Verformungen der Anschlussbauteile nicht zu einer Beeinträchtigung in technischer und architektonischer Hinsicht führen.

Dieses Merkblatt gibt vertiefende Informationen zu den Zusammenhängen zwischen Belastungen, Verformungen und möglichen Rissbildungen und zeigt beispielhaft geeignete Details für unterschiedliche Einbausituationen von Trockenbaukonstruktionen.

Die beispielhaft aufgeführten Detaillösungen für die Anschlüsse an angrenzende Bauteile und für die Fugenausbildungen in den Konstruktionen gelten insbesondere für Konstruktionen mit Gipsplatten nach DIN EN 520 in Verbindung mit DIN 18180, Gipsplatten mit Vliesarmierung nach DIN EN 15283-1 sowie Gipsfaserplatten nach DIN EN 15283-2.

2. URSACHEN FÜR RISSE UND VERFORMUNGEN

Die folgenden Punkte gelten auch für die Bauphase, siehe hierzu Merkblatt 1 „Baustellenbedingungen" und ATV DIN 18340 Abschnitt 3.1.2 zu Witterung und Raumklima.

Die maßgeblichen Ursachen für Verformungen und mögliche Rissbildung, auch während der Bauphase, sind:

- **Hygrische Längenänderungen**
  Feuchtigkeitsänderungen (z. B. Änderung der relativen Luftfeuchte) führen zu Längenänderungen in Form von

  - negativer Längenänderung (Verkürzung, i. d. R. als Schwinden bezeichnet) bei Verringerung der relativen Luftfeuchte; Schwindprozesse führen zu Rissen, wenn die Zugfestigkeit des Baustoffes (einschließlich Verbindungen) geringer ist als die durch den Schwindprozess entstehenden Materialspannungen (i. d. R. bei behinderter Längenänderung durch fehlende Dehnungs- oder Bewegungsfugen).

  - positiver Längenänderung (Verlängerung, i. d. R. als Quellen bezeichnet) bei Erhöhung der relativen Luftfeuchte; Quellprozesse können bei behinderter Längenänderung durch Aufbau von Druckspannungen bei fehlenden Dehnungs- oder Bewegungsfugen zur Verwölbung führen.

- **Thermische Längenänderungen**
  Temperaturänderungen führen zu Verkürzungen bei Temperatursenkung bzw. Verlängerungen bei Temperaturerhöhung.

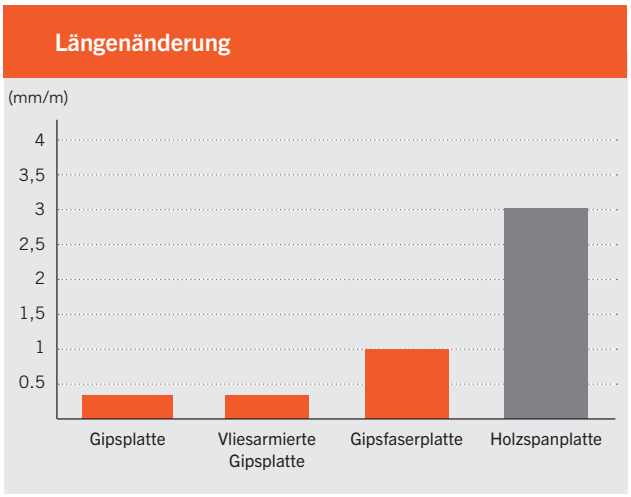
- **Bewegungen von Bauteilen untereinander**
  auftretende Spannungen zwischen den Bauteilen durch unterschiedliche Längenänderungen, Bauteilbewegungen durch Windlasten (Druck und Sog) z.B. im Dachbereich, Setzungen etc. führen zu ungleichmäßigen Fugenabrissen, Verwerfungen von Beschichtungen (z. B. „Faltenbildung" von Tapeten).

- **Unerwartete Belastungen von nichttragenden Bauteilen,**
  z. B. zu große Durchbiegungen von Decken und Dächern. Sie führen zu Verformungen und möglicher Rissbildungen z.B. an innenseitigen Dachbekleidungen oder bei fehlenden gleitenden Deckenanschlüssen an dadarunter angeordneten leichten Trennwänden.

3. MATERIAL-EIGENSCHAFTEN / KENNWERTE

Gipsbaustoffe verfügen über günstige bautechnische und bauphysikalische Eigenschaften für den konstruktiven Innenausbau:

- **Hygrische Längenänderungen - Kennwerte**
  Die Kennwerte der hygrischen Längenänderung für verschiedene am Bau verwendete Platten bei Änderung der relativen Luftfeuchte von 30% auf 85% bei 20°C sind gering, wie aus folgender Abbildung ersichtlich:



- **Thermische Längenänderungen - Kennwerte**
  Der thermische Längenausdehnungskoeffizient beträgt ca. 0,013–0,020 mm/mK bei 50–60% relativer Feuchte.

- **Spannungsabbau durch Kriechprozesse**
  Gipsbaustoffe verfügen gegenüber anderen Baustoffen (z. B. Beton) über ein ausgeprägtes Kriechverhalten (plastische Verformung bei Spannungseintrag), d. h. sie sind in der Lage, Spannungen abzubauen und dadurch Rissbildungen zu minimieren. Diese bei nichttragenden Konstruktionen positive Eigenschaft wird jedoch erst voll wirksam, wenn der Spannungseintrag „langsam" erfolgt. Ungünstig jedoch ist ein schneller Spannungseintrag wie z.B. eine sprunghafte Änderung der relativen Luftfeuchtigkeit von einem hohen zu einem niedrigen Wert, wenn dadurch das Schwinden behindert wird. Dies gilt es zu vermeiden.



4. ANWENDUNGSHINWEISE ZU DIESEM MERKBLATT

In diesem Merkblatt sind neben den grundsätzlichen Anforderungen für die Planung erprobte konstruktive Lösungen für Anschlüsse und Fugen, beispielhaft als Prinzipdarstellungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengestellt. Eventuell zusätzliche Anforderungen an die Bauteile, z.B. zu Brand-, Schall-, Wärmeschutz, Luftdichtheit, sind einzuhalten. Dazu sind die Vorgaben der entsprechenden Normen und ggf. zusätzliche Herstellerangaben zu berücksichtigen.

Folgende Symbole weisen auf ausgewählte, normativ beschriebene Details aus den entsprechenden Normen hin:

DIN 4102-4:2025-06
Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen – Teil 4, Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile.

DIN 4109-33:2016-07
Schallschutz im Hochbau – Teil 33: Daten für die rechnerischen Nachweise des Schallschutzes (Bauteilkatalog) – Holz-, Leicht- und Trockenbau.

Die Darstellungen in diesem Merkblatt fokussieren auf die konstruktiven Vorgaben für Anschlüsse und Fugenausbildungen von Trockenbauteilen.

Wenn aus konstruktiver Sicht keine spezifischen Vorgaben getroffen werden sollen, sind die Darstellungen in diesem Merkblatt schematisiert.

Dies gilt z.B. für:

- die Anzahl der Beplankungslagen, die erhöht werden kann,
- alle Befestigungsmittel an und in Rohbauteilen, die als Linie dargestellt sind und jeweils für den Anwendungszweck geeignet sein müssen,
- Massivbauteile, die ggf. auch verputzt sein können,
- die Ausführung und Qualität der jeweiligen Dämmschicht,
- die Ausführung und den Anschluss von luftdichten Schichten, die hier nur schematisch als Striche dargestellt werden.

→ **Weitergehende Anforderungen** an Komponenten sowie generell an die Ausführung der Details und Bauteile sind den entsprechenden Bauteilnormen zu entnehmen. Dies gilt besonders bezüglich eventueller weiterer Anforderungen, z.B. an den Brand- und Schallschutz sowie an die Luftdichtheit.

5. FUGEN IN TROCKENBAUKONSTRUKTIONEN – GRUNDPRINZIPIEN

5.1 GRUNDSÄTZLICHE ANFORDERUNG AN PLANUNG UND AUSFÜHRUNG ZUR VERMEIDUNG VON RISSEN UND VERFORMUNGEN

Fugen und Anschlüsse sind generell zu planen. Es handelt sich um eine Planungsleistung, die der Auftraggeber gemäß § 3 (1) der VOB / B zu erbringen hat. Die notwendigen Unterlagen sind dem Auftragnehmer zu übergeben. Anzahl, Art, Lage, Maße und Ausbildung von Anschlüssen an angrenzende Bauteile sowie luftdichte Anschlüsse sind gemäß Abschnitt 0.2.24 ATV DIN 18340 zu planen und auszuschreiben.

Bewegungs-, Bauwerks- und Bauteilfugen sind gemäß Abschnitt 0.2.20 in Verbindung Abschnitt 0.2.21 der ATV DIN 18340 zu planen und auszuschreiben.

Dabei sind folgende planerische und konstruktive Grundsätze zu beachten:

- Bewegungsfugen des Bauwerks müssen konstruktiv mit gleicher Bewegungsmöglichkeit übernommen werden.

- Gipsbauteile sind von anderen Bauteilen konstruktiv zu trennen.

- abgehängte Decken und Deckenbekleidungen sind konstruktiv von einbindenden Stützen, Einbauteilen (z.B. Leuchten) etc. zu trennen.

- Dehnungs- oder Bewegungsfugen sind bei größeren Bauteilflächen anzuordnen.

- Durch die Anordnung der Fugen sind möglichst kompakte Teilflächen zu bilden.

- Fugen sind bei ausgeprägten Querschnittsänderungen der Bekleidungsflächen wie Flurerweiterungen oder einspringende Wände anzuordnen.

- bei zu erwartenden Bewegungen der Rohbaukonstruktion (z.B. Schwinden, Kriechen, variable Verkehrslasten, kontrollierte Setzungen) sind gleitende Decken- und / oder Wandanschlüsse auszuführen.

- ausreichende Zeit für Trocknungsphasen und Aufheizen (Winter!) ist zu planen, um schockartigen Temperaturanstieg und schockartige Luftfeuchtesenkung zu vermeiden. Dies gilt sowohl für die Bauphase als auch für den Beginn der Nutzung durch den Auftraggeber (siehe Merkblatt 1 „Baustellenbedingungen").

Bei diesen Planungen handelt es sich um besondere Leistungen gemäß Abschnitt 4.2.13 (Verlege- und Montagepläne) der ATV DIN 18340.

Bei der Planung sind Fugenausbildungen, klassifiziert nach der Ausbildungsart, festzuschreiben als

- starrer angespachtelter Anschluss in Verbindung mit Trennstreifen an Massivbauteile
- starrer angespachtelter/stumpfer Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen
- Anschlussfuge mit Dichtstoff

Diese Fugenausbildungen sind weitgehend starr und nehmen nur geringe Verformungen auf, wobei teilweise geradlinige Haarfugen in Konstruktionen auftreten können und zulässig sind (siehe ATV DIN 18340, Abschnitt 3.1.9).

- offene Anschlussfuge (Schattenfuge)
- gleitender Anschluss (horizontale und vertikale Gleitung)

Offene Anschlussfugen, die i.d.R. als Schattenfugen bezeichnet werden, können so ausgebildet werden, dass sie gestalterisch Risse im Anschlussbereich vermeiden.

Gleitende Anschlüsse sind je nach konstruktiver Ausbildung in der Lage, Verformungen der Anschlussbauteile in horizontaler und/oder vertikaler Richtung ohne Spannungseintrag in die Trockenbaukonstruktion aufzunehmen.

- offene Feldfuge (Fuge in der Bekleidung der Konstruktion)
- gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge; konstruktive Trennung der gesamten Konstruktion)

Als offene Feldfugen (auch mit Profilen abgedeckt) werden Fugen in der Plattenbekleidung bezeichnet. Sie reduzieren Spannungen in der Bekleidung.

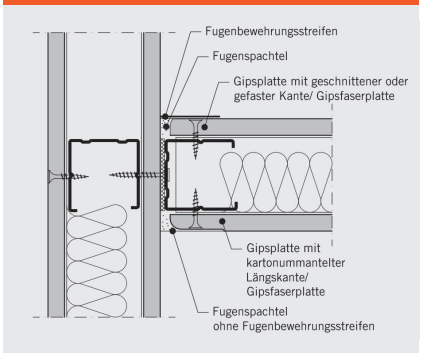
Bei gleitenden Feldfugen, in der Praxis oft als klassische Dehnungs- oder Bewegungsfuge bezeichnet, erfolgt im Fugenbereich die Trennung der gesamten Trockenbaukonstruktion einschließlich Unterkonstruktion. Diese Fugen sind in der Lage, größere Verformungen, insbesondre aus der Unterkonstruktion (z.B. in Bauwerksfugen), durch ihre gleitende Ausbildung aufzunehmen.

5.2 SPACHTELTECHNIKEN AM BAUTEILANSCHLUSS

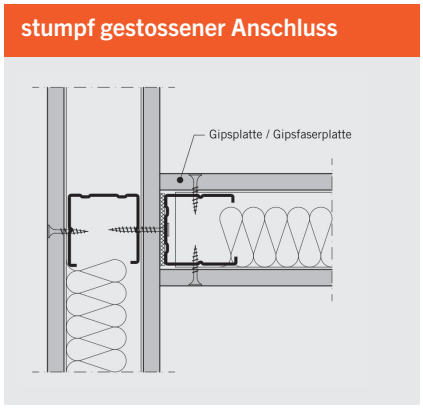
Nachfolgende Ausführungsvarianten der Verspachtelung des Bauteilanschlusses können bei vertikalen und horizontalen Anschlüssen von Trockenbaukonstruktionen an angrenzende Bauteile alternativ ausgeführt werden. In den Details dieses Merkblatts wird jeweils nur eine mögliche Variante bildlich dargestellt. Weitere Ausführungsvarianten sind möglich, sofern im Detail nicht ausdrücklich ausgeschlossen. Stumpf gestoßene Anschlüsse können nur dort zum Einsatz kommen, wo die Ebenheit der Konstruktionen und die Qualität der Plattenkanten dies zulassen.

5.2.a Anschlüsse an Bauteile gleichen Materials

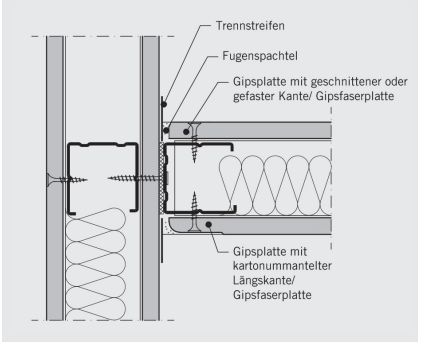
angespachtelter Anschluss



stumpf gestossener Anschluss



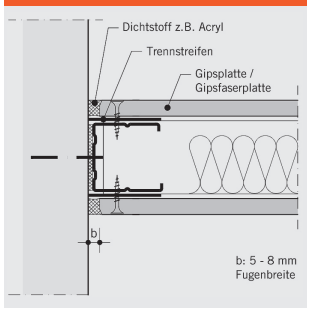
Anschluss mit Trennstreifen



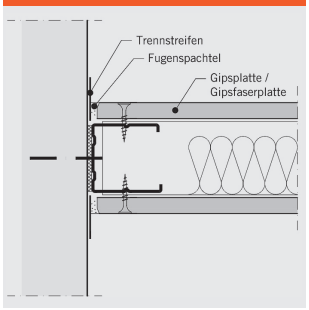
Ausführung nach ATV DIN 18340, Abschnitt 4.2 (Besondere Leistungen)

5.2.b Anschlüsse an Bauteile unterschiedlichen Materials

Anschluss mit Dichtstoff [1)]



Anschluss mit Trennstreifen

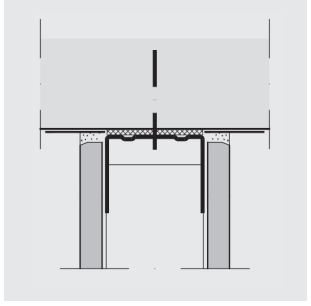


[1)] Bei Brandschutzanforderungen ist die Eignung des Dichtstoffes zu prüfen.

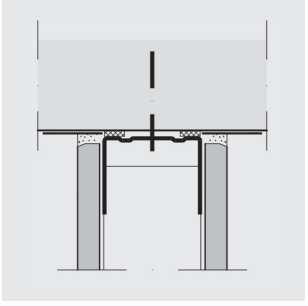
5.3 AUSBILDUNG VON ANSCHLUSSDICHTUNGEN

Nachfolgende Konstruktionsdetails können sowohl für vertikale als auch horizontale Anschlüsse an begrenzende Bauteile ausgeführt werden.

durchgehendes Dichtungsband



Streifen oder Raupen



Für alle Anschlüsse von leichten Trennwänden gilt im Regelfall, dass zwischen Anschlussprofilen und angrenzendem Bauteil Anschlussdichtungen einzubauen sind; diese bestehen üblicherweise aus Dichtungsbändern (z.B. Schaumstoffe, Filze, Mineralwolle) oder spritzbaren Dichtstoffen, die streifenförmig oder vollflächig auf das Anschlussprofil aufgebracht werden.

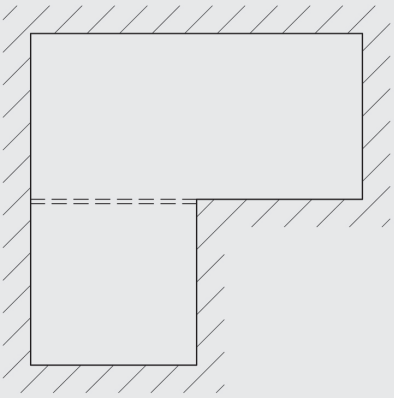
→ Hinweis für Ausschreibung und Vertragswesen:
Lösungen, die nicht der ATV DIN 18340, Abschnitt 4.1 entsprechen, sind gesondert zu vereinbaren.

5.4 FUGENANORDNUNG BEI UNTERDECKEN

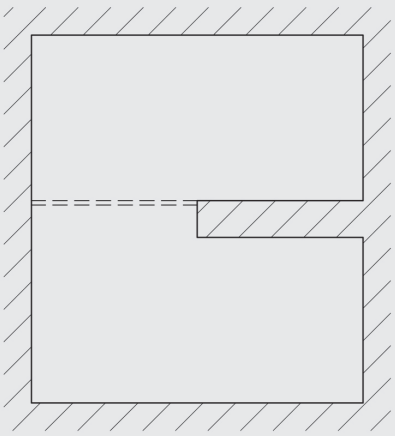
Deckenflächen sind bei Gipsplatten max. alle 15 m sowohl in Längs- als auch in Querrichtung durch Bewegungsfugen zu trennen. Bei Verwendung von Gipsfaserplatten sind Bewegungsfugenabstände von max. 10 m erforderlich. Eine Reduzierung der genannten Seitenlängen ist erforderlich, wenn eine freie Verformung der Deckenfläche behindert bzw. langgestreckte Decken mit relativ großen Einbauleuchten (z.B. Flurdecken) eingebaut werden.

Grundrisse, bei denen die freie Verformung der Deckenfläche behindert ist, sind wie folgt auszubilden:

5.4.1



5.4.2



5.5 ANORDNUNG VON DEHNUNGS- UND BEWEGUNGSFUGEN BEI WÄNDEN

Bei langen Wänden, wie z.B. Flurwänden sind Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen max. im Abstand von ca. 15 m bei Gipsplatten zu planen. Für Bauwerke, in denen größere Verformungen zu erwarten sind als in Massivbauten (z.B. Stahlleichtbauweisen), wird empfohlen, den Abstand auf 10 – 12 m zu reduzieren. Bei Verwendung von Gipsfaserplatten sind geringere Bewegungsfugenabstände von max. 10 m erforderlich.

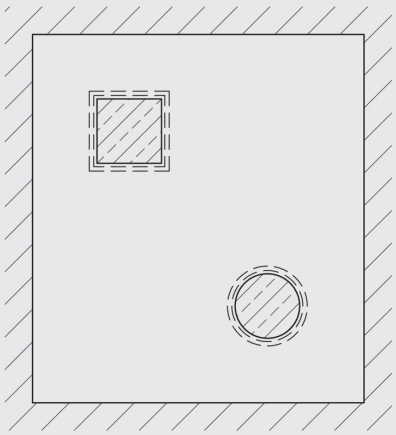
Einspringende Massivbauteile

- offene Feldfuge oder
- gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge) erforderlich

Einspringende Wandscheiben

- offene Feldfuge oder
- gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge) erforderlich
- Position der Feldfuge im Bereich der einspringenden Wand frei wählbar

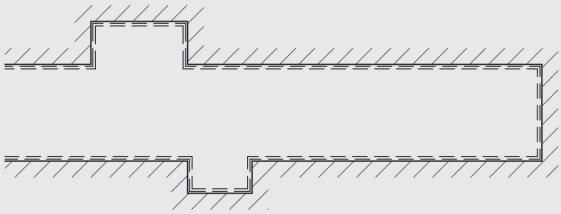
5.4.3



Unterdecken mit Aussparungen für Einbauteile oder tragende Elemente

- gleitender Anschluss erforderlich

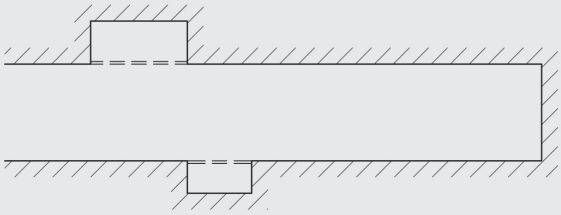
5.4.4



Flurdecken mit Nischen und Einsprüngen Variante 1:

- umlaufender gleitender Anschluss

5.4.5



Flurdecken mit Nischen und Einsprüngen Variante 2:

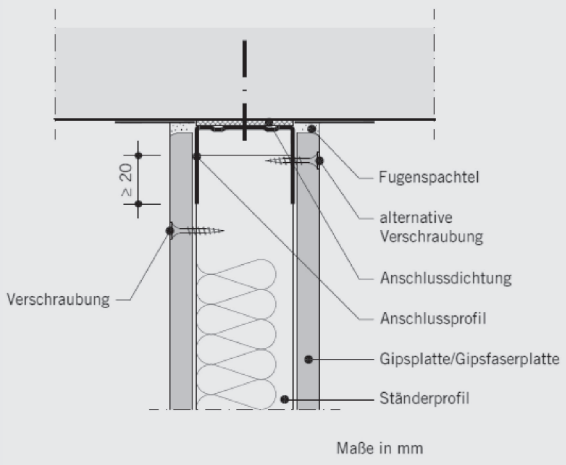
- offene Feldfuge vorrangig,
  wenn Einsprung größer als Plattenformat

6. DETAILAUSBILDUNGEN FÜR TROCKENBAUWÄNDE



6.1 OBERE WANDANSCHLÜSSE AN DECKEN IN MASSIVBAUWEISE

6.1.1



Einfachständerwand
Starrer, angespachtelter Anschluss

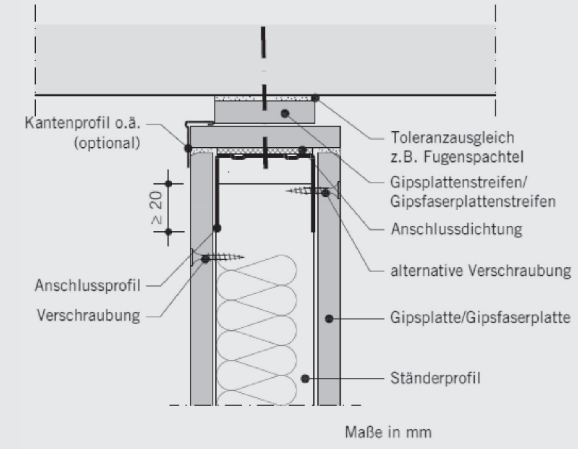
Geringe Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Deckendurchbiegung ≤ 10 mm) zulässig; „Kontrollierte“ gerade Haarfuge durch Anschluss mit Trennstreifen (nach ATV DIN 18340).

Verschraubung alternativ:
- im C-Wandprofil (Darstellung links) oder
- im U-Wandprofil (Darstellung rechts)

Nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich.

Weiterführende Angaben in Bild 86 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.1.2



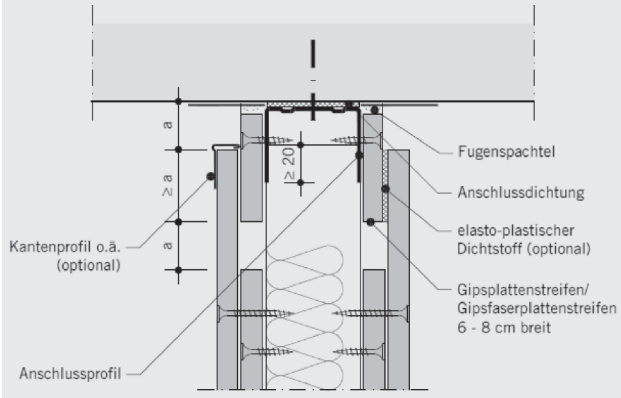
Einfachständerwand
Starrer, angespachtelter Anschluss
mit offener Anschlussfuge

Geringe Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Deckendurchbiegung ≤ 10 mm) zulässig.

- einseitig mit angestoßenem Bewehrungsstreifen Verschraubung alternativ:
- im C-Wandprofil (Darstellung links) oder
- im U-Wandprofil (Darstellung rechts)

Nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich.

6.1.3

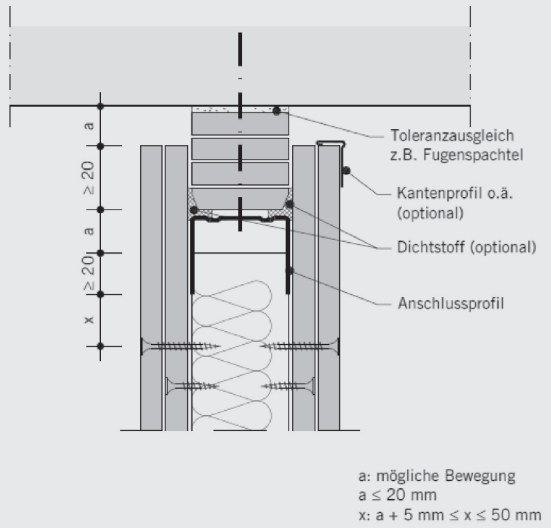


Einfachständerwand
Anschluss an Massivdecke gleitend

Erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Durchbiegungen von Deckenbauteilen oder Setzungen von Wandbauteilen) von a >10 mm und a ≤ 20 mm. Bewegungsmöglichkeiten von mehr als 20 mm sind nicht Gegenstand dieses Merkblattes.

- mit Plattenstreifen in 1. Plattenlage
- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

6.1.4



Einfachständerwand Anschluss an Massivdecke gleitend nach DIN 18183-1

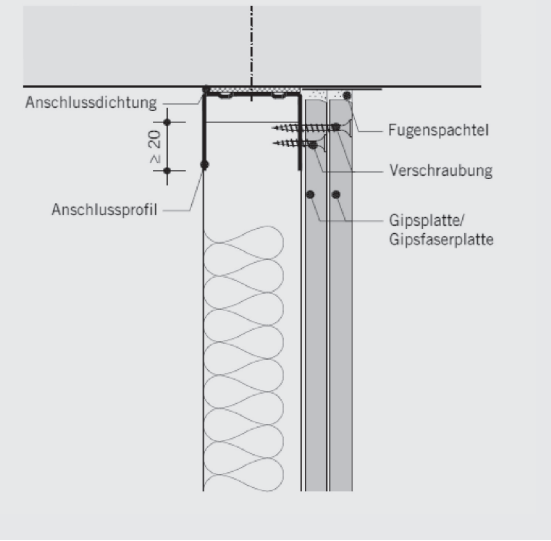
Erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Durchbiegungen von Deckenbauteilen oder Setzungen von Wandbauteilen) von a >10 mm und a ≤ 20 mm. Bewegungsmöglichkeiten von mehr als 20 mm sind nicht Gegenstand dieses Merkblattes.

- mit verklebtem Plattenstreifenbündel für Brandschutzanforderungen

Weiterführende Angaben in Bild 87 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

Hinweis: Anschlussdichtung zwischen Profil und Streifenbündel zulässig.

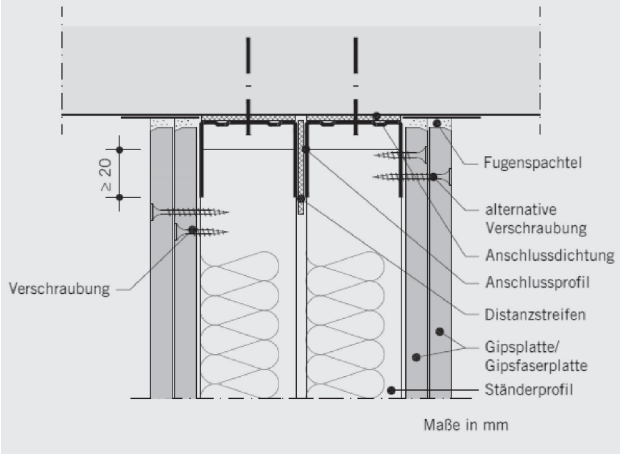
6.1.5



Freistehende Vorsatzschale Starrer, angespachtelter Anschluss

Geringe Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Deckendurchbiegung ≤ 10 mm) zulässig; „Kontrollierte“ gerade Haarfuge durch Anschluss mit Trennstreifen (nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9).

6.1.6



Doppelständerwand Starrer, angespachtelter Anschluss

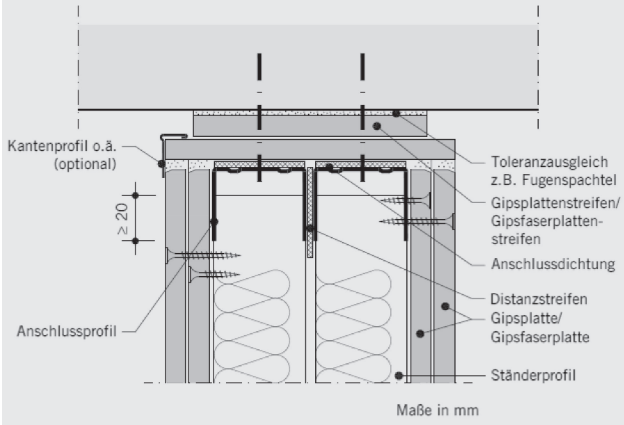
Geringe Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Deckendurchbiegung ≤ 10 mm) zulässig; „Kontrollierte“ gerade Haarfuge durch Anschluss mit Trennstreifen (nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9).

Verschraubung alternativ:
- im C-Wandprofil (Darstellung links) oder
- im U-Wandprofil (Darstellung rechts)
- nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen*)

Weiterführende Angaben in Bild 86 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.

6.1.7



Doppelständerwand Anschluss an Massivdecke mit offener Anschlussfuge

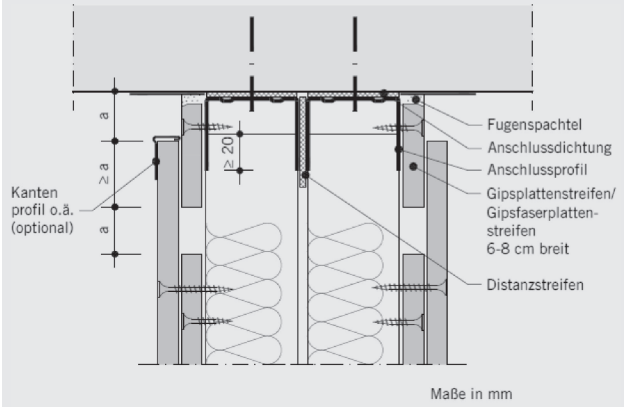
Schattenfuge: mögliche Rissbildungen werden optisch verdeckt.

- offene Anschlussfuge
- mit oberer Abdeckung
- mit Streifenbündel

Verschraubung alternativ:
- im C-Wandprofil (Darstellung links) oder
- im U-Wandprofil (Darstellung rechts)

Nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich.
Distanzstreifen kann ggf. entfallen *)

6.1.8

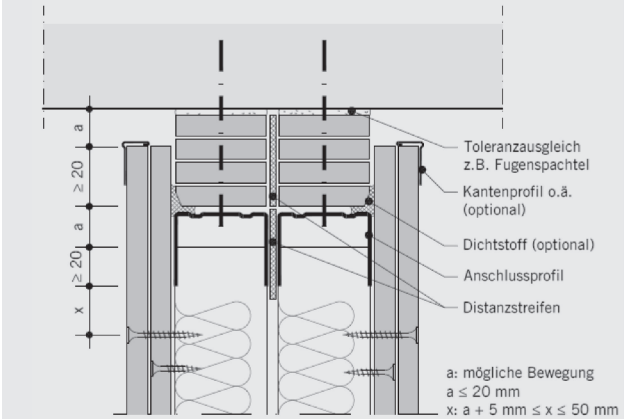


Doppelständerwand Anschluss an Massivdecke gleitend

Erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Durchbiegungen von Deckenbauteilen oder Setzungen von Wandbauteilen) von a >10 mm und a ≤ 20 mm. Bewegungsmöglichkeiten von mehr als 20 mm sind nicht Gegenstand dieses Merkblattes.

Variante 1:
- mit Plattenstreifen in 1. Plattenlage
- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen *)

6.1.9



Doppelständerwand Anschluss an Massivdecke gleitend nach DIN 18183-1

Erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile (z.B. Durchbiegungen von Deckenbauteilen oder Setzungen von Wandbauteilen) von a >10 mm bis a ≤ 20 mm. Bewegungsmöglichkeiten von mehr als 20 mm sind nicht Gegenstand dieses Merkblattes.

Variante 2:
- mit verklebtem Plattenstreifenbündel für Brand- und Schallschutzanforderungen, Anschlussdichtung zwischen Profil und Streifenbündel ist zulässig
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen *)

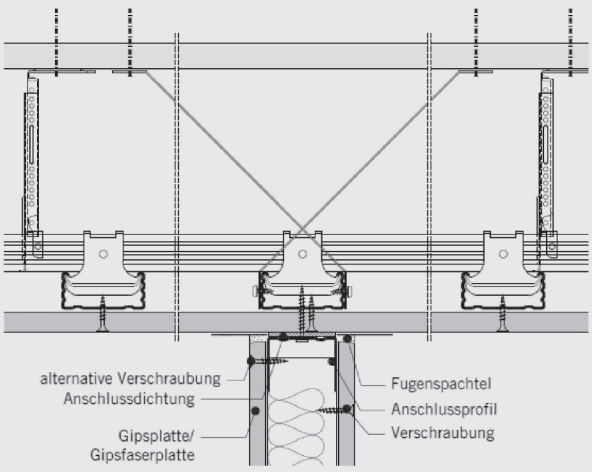
Weiterführende Angaben in Bild 87 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.



6.2 OBERE WANDANSCHLÜSSE AN DECKEN IN TROCKENBAUWEISE

6.2.1



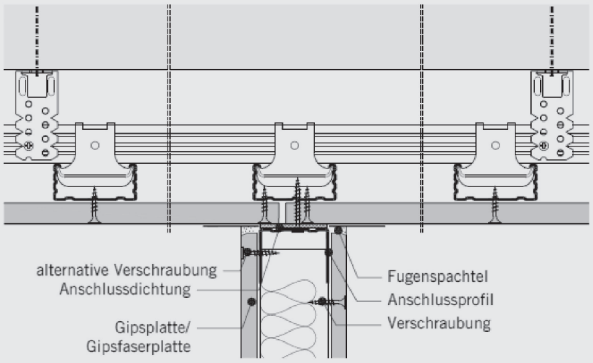
Einfachständerwand Anschluss an abgehängte Unterdecke Variante 1

Wandachse parallel zum Tragprofil.

- Befestigung im Tragprofil
- Verschraubung der Beplankung der Wand im C-Wandprofil
- ggf. mit durchgehender Dämmauflage nach Bild 15
- ggf. ist eine geeignete Aussteifung an der Rohdecke, Abstand ≤ 1.000 mm, anzuordnen, z.B. bei Brandschutzanforderungen gemäß DIN 4102-4

Weiterführende Angaben in Bild 100 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.2.2



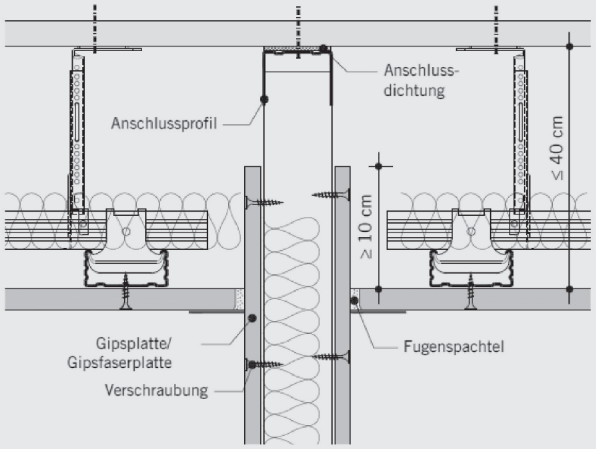
Einfachständerwand Anschluss an abgehängte Unterdecke Variante 2 mit Trennfuge

Wandachse parallel zum Tragprofil.

- Ausführungsvariante mit Reduzierung der Schalllängsleitung in Deckenebene

Nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich.

6.2.3



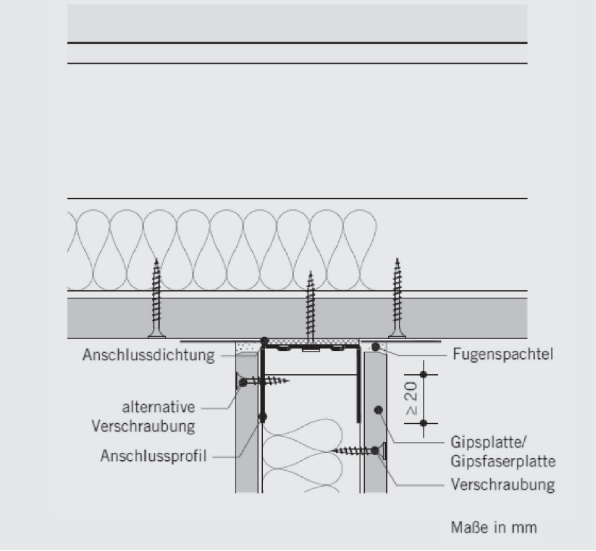
Wand-Deckenanschluss mit Dämmauflage

Wandachse parallel zum Tragprofil.

- für Abhängehöhen der Decke ≤ 40 cm
- Wandbeplankung ist mindestens 10 cm über Deckenoberkante zu führen

Schalltechnisch günstiger Anschluss nach DIN 4109-33:2016-07.

6.2.4



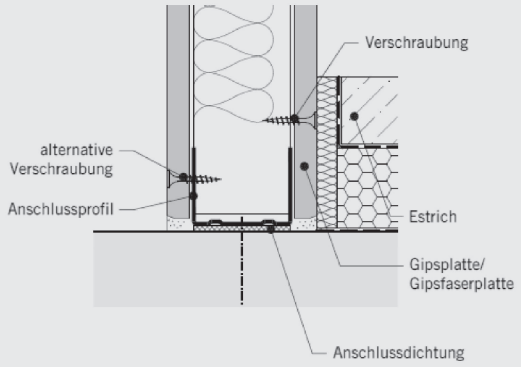
Einfachständerwand an freitragende Unterdecke

- Befestigung im Deckenprofil
- Verschraubung der Beplankung der Wand im C-Wandprofil
- der Anschluss einer Doppelständerwand erfolgt analog

Nur bei Gipsplatten ist die alternative Verschraubung möglich.

6.3 UNTERE WANDANSCHLÜSSE

6.3.1

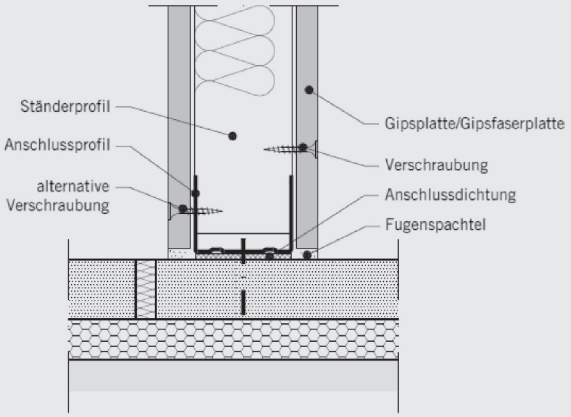


Einfachständerwand
Anschluss auf Massivdecke mit oder ohne schwimmenden Estrich

- bei Vorhandensein eines Estrichs ist auf die sorgfältige Trennung zwischen Estrich und Wand durch einen Randdämmstreifen zu achten

Weiterführende Angaben in Bild 88 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.3.2



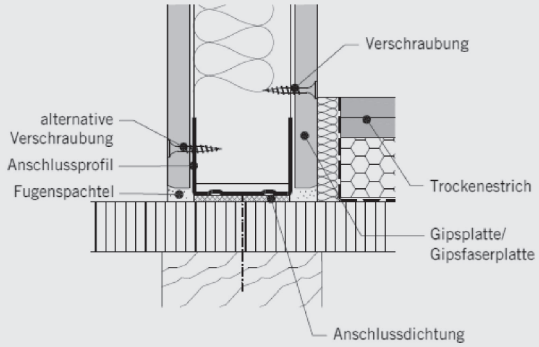
Einfachständerwand
Anschluss auf schwimmendem Estrich

- Anschlussdetail für Konstruktionen nach DIN 4102-4, Vorgaben der DIN 4102-4 beachten
- bei geringen Anforderungen an den Schallschutz der Trennwand

Die Ausführung gilt auch bei durchlaufendem, schwimmenden Estrich.

Weiterführende Angaben in Bild 89 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

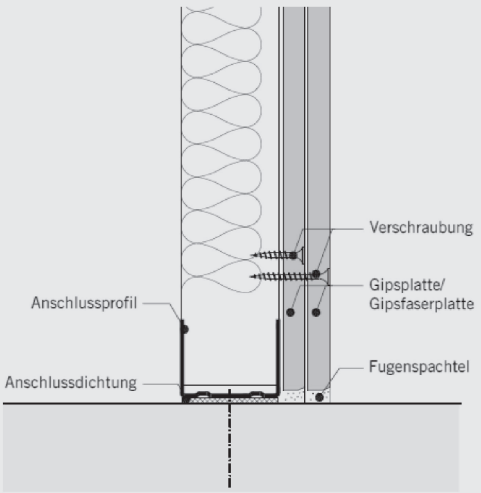
6.3.3



Einfachständerwand
Unterer Anschluss an Holzbalkendecke

- bei Vorhandensein eines Estrichs ist auf die sorgfaltige Trennung zwischen Estrich und Wand durch einen Randdämmstreifen zu achten

6.3.4

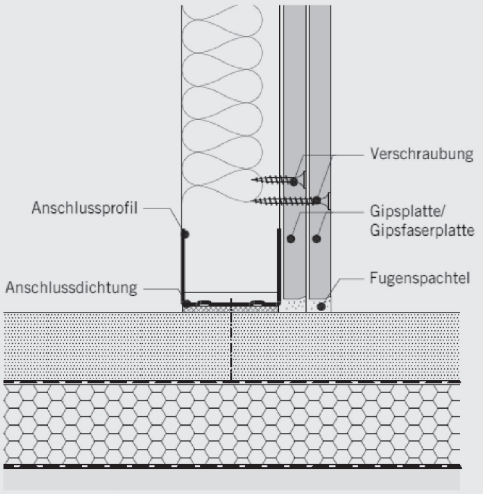


Freistehende Vorsatzschale
Anschluss auf Massivdecke

Bei Vorhandensein eines Estrichs auf der Beplankungsseite, ist auf die sorgfältige Trennung zwischen Estrich und Wand durch einen Randdämmstreifen zu achten.

- alternative Verschraubung im U-Profil zulässig

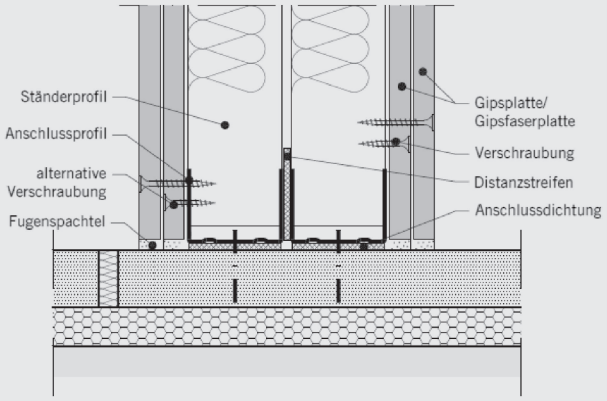
6.3.5



Freistehende Vorsatzschale
Anschluss auf schwimmendem Estrich ohne Fuge

- Einsatz bei geringen Anforderungen an den Schallschutz der Vorsatzschale,
- alternative Verschraubung im U-Profil zulässig

6.3.6



Doppelständerwand
Anschluss auf schwimmendem Estrich

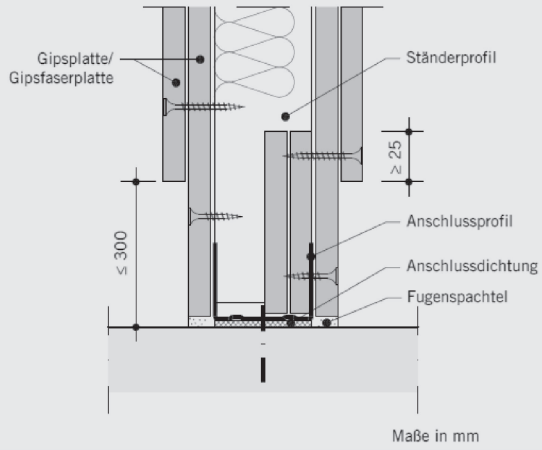
- Anschlussdetail für Konstruktionen nach DIN 4102-4
- bei geringen Anforderungen an den Schallschutz der Trennwand
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen*)

Die Ausführung gilt auch bei durchlaufendem, schwimmenden Estrich.

Weiterführende Angaben in Bild 89 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.

6.3.7

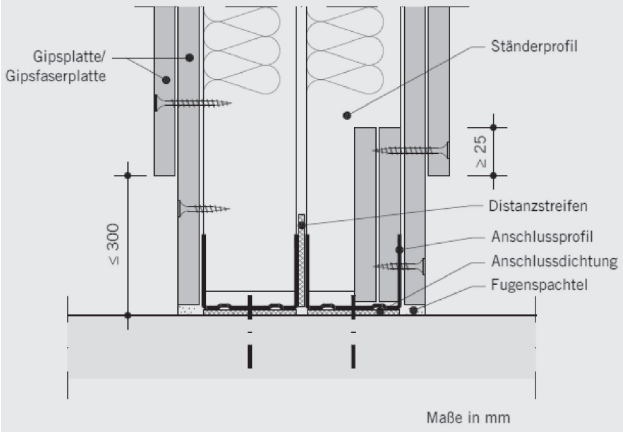


Einfachständerwand Anschluss mit zurückspringendem Sockel

- linke Wandseite ohne eingestellte GK-Streifen für Standardlösungen
- Ausführung der oberen Beplankungslage mit GK-Platten VK, alternativ auch mit Abschlussprofil (z.B. „Göppinger Profil“)
- bei Brand- oder Schallschutzanforderungen gilt: Werden Plattenlagen im Sockelbereich ausgespart, sind diese im Wandinneren entsprechend der dargestellten Prinzipskizze zusätzlich als Plattenstreifen anzuordnen.
- Plattenstreifen werden fixiert, z.B. verschraubt oder verklebt

Weiterführende Angaben in Bild 90 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.3.8



Doppelständerwand Anschluss mit zurückspringendem Sockel

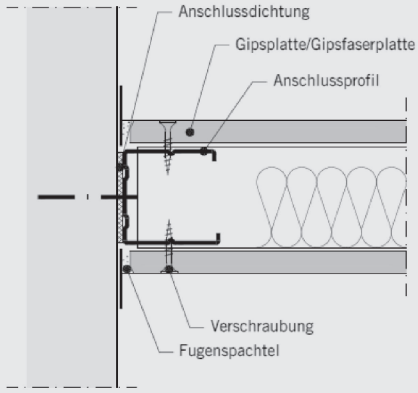
- linke Wandseite ohne eingestellte GK-Streifen für Standardlösungen
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen*)
- Ausführung der oberen Beplankungslage mit GK-Platten VK, alternativ auch mit Abschlussprofil (z.B. „Göppinger Profil“)
- bei Brand- oder Schallschutzanforderungen gilt: Werden Plattenlagen im Sockelbereich ausgespart, sind diese im Wandinneren entsprechend der dargestellten Prinzipskizze zusätzlich als Plattenstreifen anzuordnen.
- Plattenstreifen werden fixiert, z.B. verschraubt oder verklebt

Weiterführende Angaben in Bild 90 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.

6.4 SEITLICHE WANDANSCHLÜSSE AN MASSIVWÄNDE

6.4.1



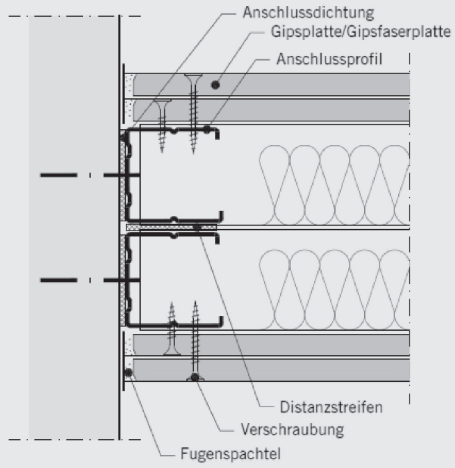
Starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile, Einfachständerwand

Geringe Verformung der Anschlussbauteile (Durchbiegung ≤ 10 mm) zulässig; „Kontrollierte“ gerade Haarfuge durch Anschluss.

- mit Trennstreifen (nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9) und Dichtstoff
- Ausführung auch analog nach Varianten S.7 möglich

Weiterführende Angaben in Bild 91 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.4.2



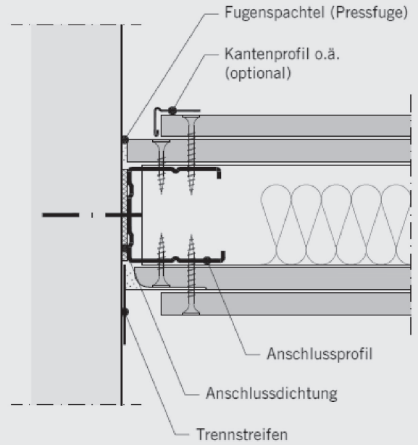
Starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile, Doppelständerwand

Geringe Verformung der Anschlussbauteile (Durchbiegung ≤ 10 mm) zulässig; „Kontrollierte“ gerade Haarfuge im Anschluss.

- mit Fugenspachtel und Bewehrungsstreifen nach DIN 18340, Absatz 3.1.9
- Ausführung auch analog nach Varianten S.7 möglich
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen*)

Weiterführende Angaben in Bild 91 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.4.3

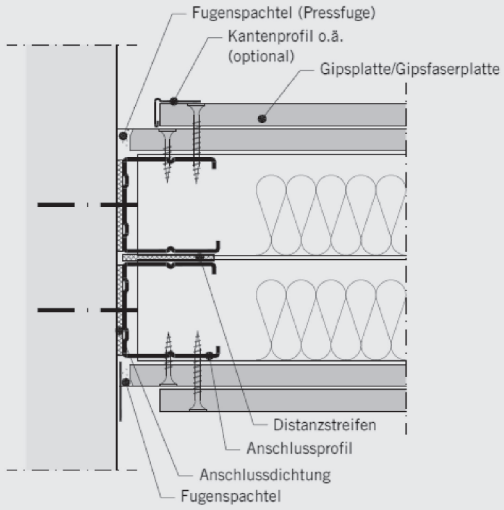


Anschluss an Massivbauteile mit Schattenfuge, Einfachständerwand

- alternativ mit Pressfuge (oben) oder mit Trennstreifen (unten)

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.

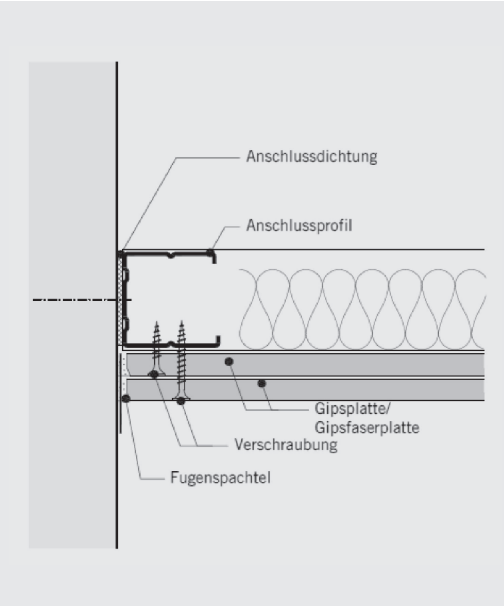
6.4.4



Anschluss an Massivbauteile mit Schattenfuge, Variante 1, Beispiel Doppelständerwand

- alternativ mit Pressfuge (oben) oder mit Trennstreifen (unten)
- Distanzstreifen kann ggf. entfallen*)

6.4.5



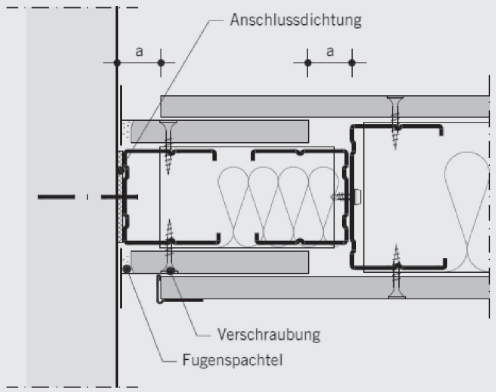
Starrer gespachtelter Anschluss einer freistehenden Vorsatzschale an eine Massivwand

- Anschluss mit Fugenspachtel und Trennstreifen

Bei Anforderungen an den Brandschutz, Verwendung einer Anschlussdichtung aus nicht brennbarem Material (z.B. Mineralwolleinlage) oder nicht brennbarer Spachtelmasse.

*) Bei einem Abstand der Ständerwerke von ≥ 10 mm kann der einseitig klebende Distanzstreifen entfallen.

6.4.6



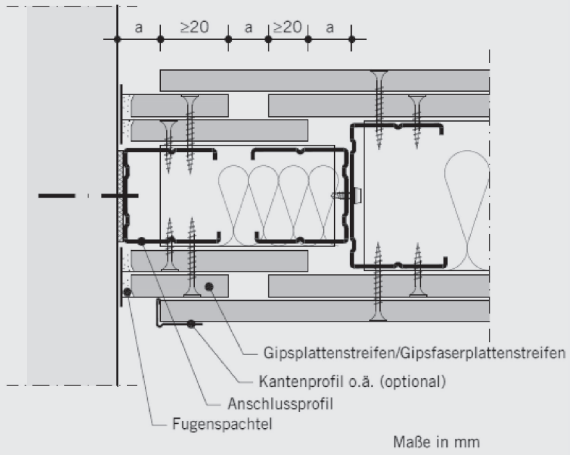
Gleitender Wandanschluss einer Einfachständerwand mit einlagiger Beplankung

Gleitender Anschluss mit a ≤ 20 mm.

- erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile

Weiterführende Angaben in Bild 93 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.4.7



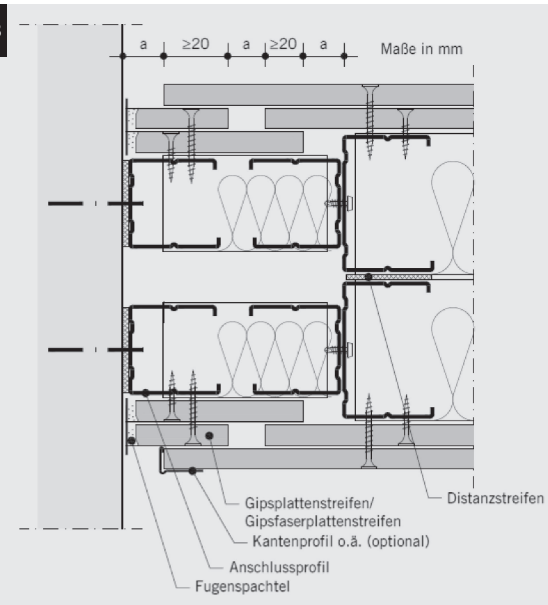
Gleitender Wandanschluss einer Einfachständerwand mit zweilagiger Beplankung

Gleitender Anschluss mit a ≤ 20 mm.

- erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile

Weiterführende Angaben in Bild 93 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.4.8



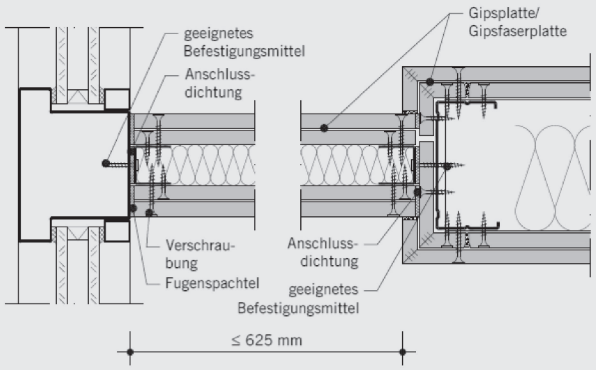
Gleitender Wandanschluss einer Doppelständerwand mit zweilagiger Beplankung

Gleitender Anschluss.

- erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile
- analog Variante nach DIN 4102-4

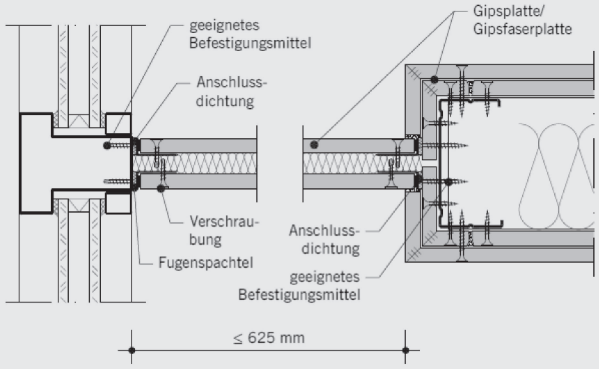
Weiterführende Angaben in Bild 93 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.4.9



Anschluss mit Verjüngung (Fassadenanschluss)

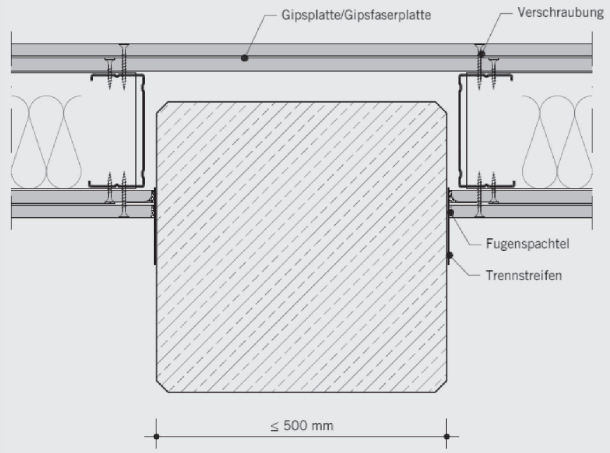
6.4.10



Anschluss mit Verjüngung (Fassadenanschluss)

Variante bei starker Verjüngung.

6.4.11



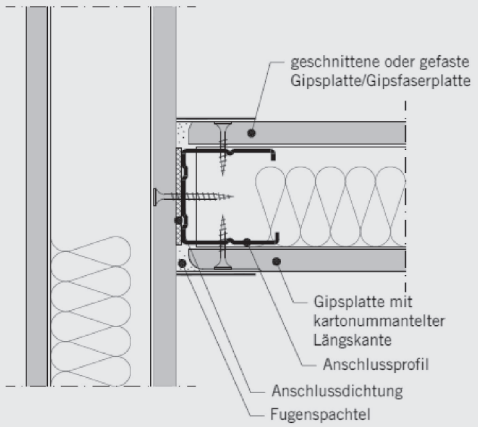
Einbindung einer Stütze

Detail ohne Anforderungen

- Reduzierung auf einlagige Beplankung möglich
- Ausführung einer Schattenfuge möglich

6.5 SEITLICHE WANDANSCHLÜSSE AN TROCKENBAUWÄNDE

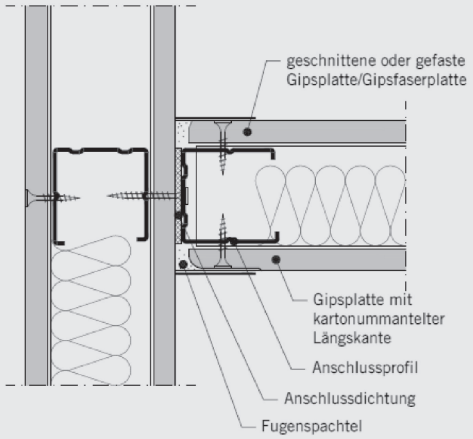
6.5.1



Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen, Befestigung mit Schnellbauschrauben

- für den Anschluss an Trennwände mit Metallunterkonstruktion

6.5.2



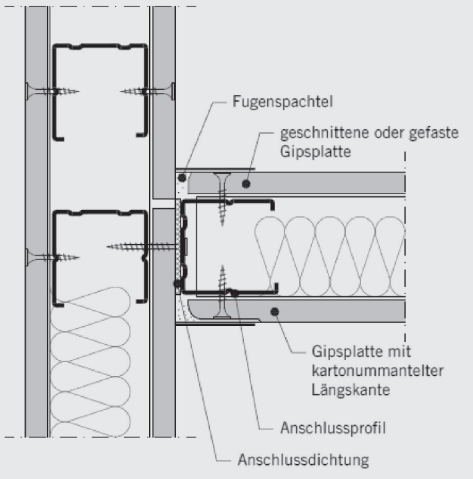
Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen Starrer angespachtelter Anschluss, Variante 1

Spezielle Anschlüsse für Trockenbaukonstruktionen untereinander.

- stumpf gestoßen, mit Bewehrungsstreifen am Anschlussbauteil
- alternativ ohne Bewehrungsstreifen mit vom Hersteller für diese Verarbeitung vorgesehenem Fugenspachtel möglich

Weiterführende Angaben in Bild 92 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.5.3



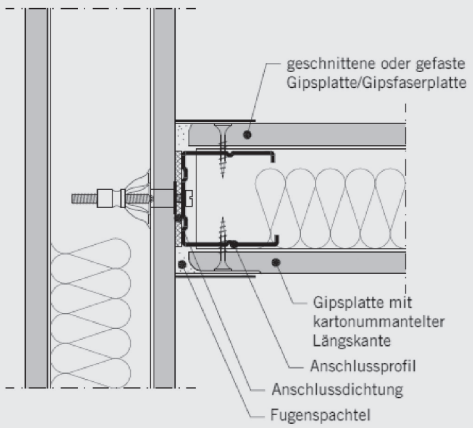
Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Trennfuge in durchlaufender Wand

- schalltechnisch günstigere Variante

Weiterführende Angaben in Bild 92 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.


2012

6.5.4

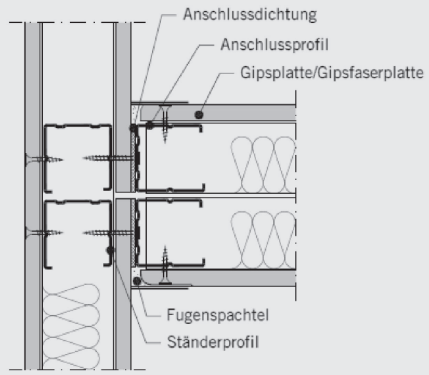


Anschluss zwischen Trockenbauwänden im Feld

- Befestigung des CW-Profils mit geeignetem Hohlraumdübel in der Beplankung der durchlaufenden Wand

Weiterführende Angaben in Bild 92 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.5.5

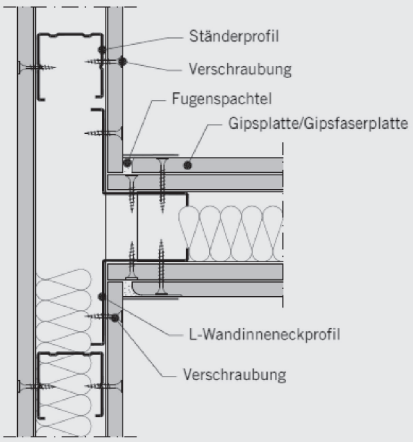


Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen Ausführung für Doppelständerwände

- Verschraubung beider CW-Profile in entsprechend gestellten CW-Profilen der durchlaufenden Wand

Weiterführende Angaben in Bild 92 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

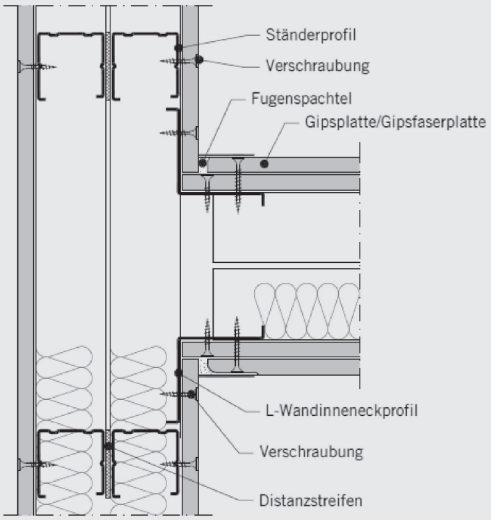
6.5.6



T-Anschluss zwischen Trockenbauwänden und Einfachständerwänden

Schalltechnisch günstiger Anschluss nach DIN 4109-33:2016-07, mit L-Inneneck-Profilen.

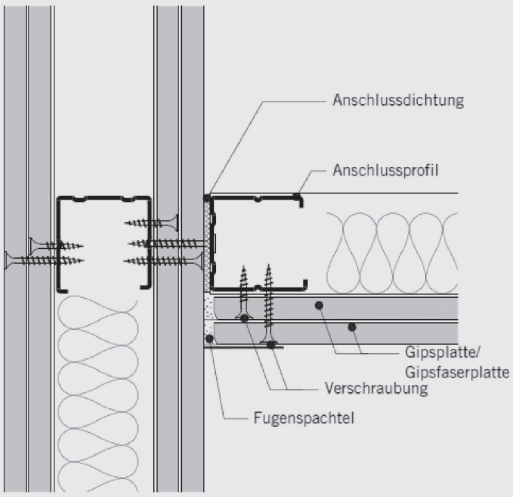
6.5.7



T-Anschluss zwischen Trockenbauwänden und Doppelständerwänden

Schalltechnisch günstiger Anschluss nach DIN 4109-33:2016-07, mit L-Inneneck-Profilen.

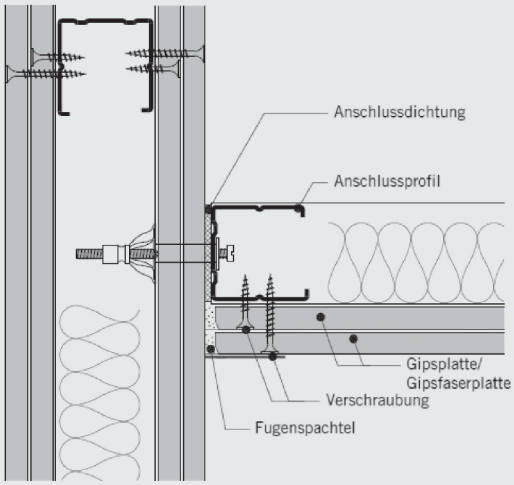
6.5.8



Anschluss einer freistehenden Vorsatzschale an eine Trockenbauwand

- Verschraubung des CW-Profils im CW-Profile der durchlaufenden Wand

6.5.9

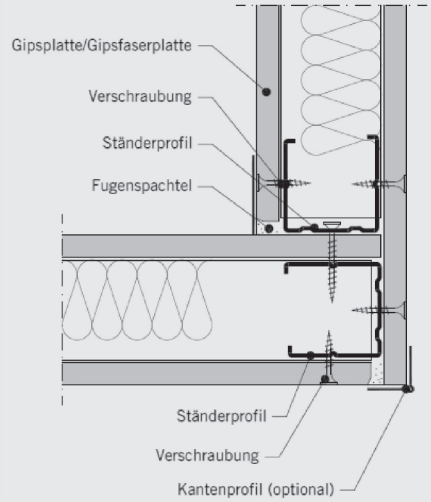


Anschluss einer freistehenden Vorsatzschale an eine Trockenbauwand

- Befestigung des CW-Profils mit geeignetem Hohlraumdübel in der Beplankung der durchlaufenden Wand
- alternativ ist Verschraubung analog Bild 6.5.2 zulässig

6.6 ECKAUSBILDUNG UND WANDENDEN VON TROCKENBAUWÄNDEN

6.6.1

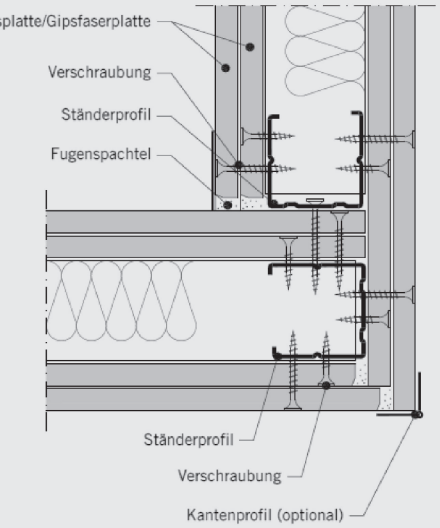


L-Anschluss zweier Einfachständerwände mit einlagiger Beplankung

- mit Verschraubung im CW-Profil der angeschlossenen Wand
- mit durchgehender Beplankung auf der Außenseite

Weiterführende Angaben in Bild 96 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.6.2

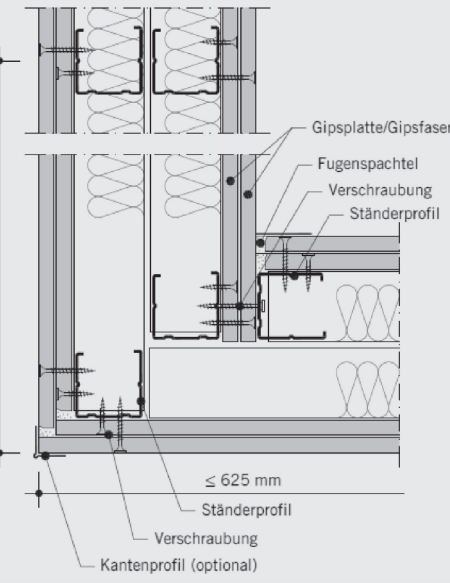


L-Anschluss zweier Einfachständerwände mit zwei oder mehrlagiger Beplankung

- mit Verschraubung im CW-Profil der angeschlossenen Wand
- mit durchgehender Beplankung auf der Außenseite und Fugenversatz

Weiterführende Angaben in Bild 96 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.6.3

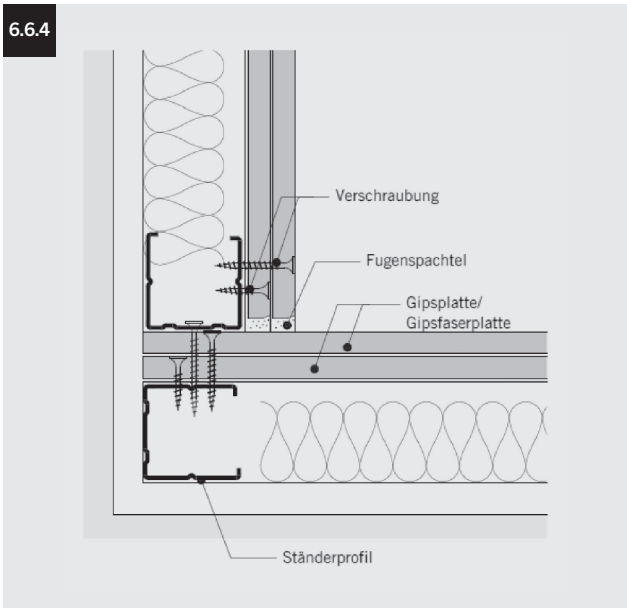


L-Anschluss zweier Doppelständerwände

- mit Verschraubung im CW-Profil der angeschlossenen Wand
- mit durchgehender Beplankung auf der Außenseite und Fugenversatz
- max. Abstand zum nächsten CW-Profil jeweil 625 mm

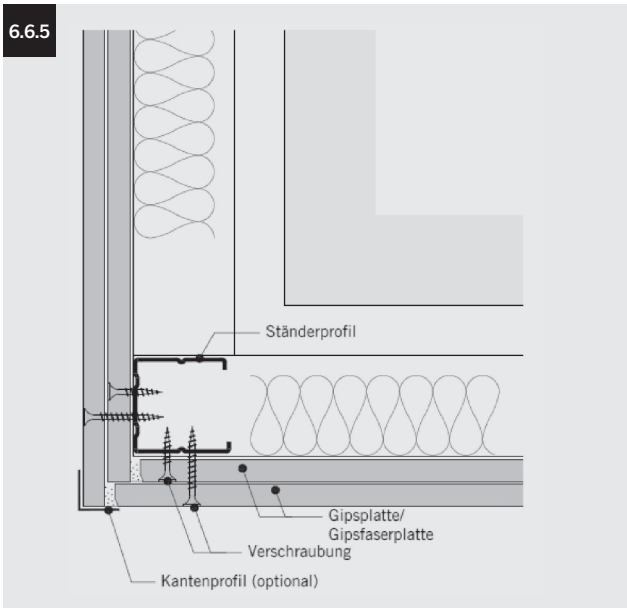
Weiterführende Angaben in Bild 97 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

6.6.4



L-Anschluss zweier Vorsatzschalen, Innenecke

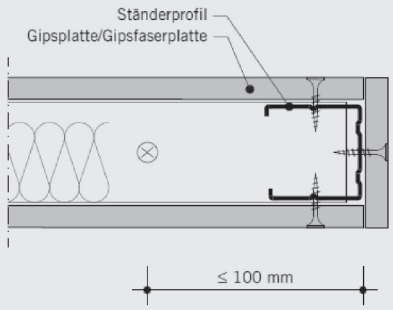
6.6.5



L-Anschluss zweier Vorsatzschalen, Außenecke

Alternativ Ausführung mit
- Kantenprofil auf Beplankung oder
- Formteil mit V-Fräsung

6.6.6



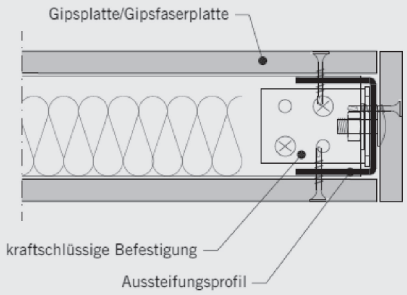
Freies Wandende

- Ausführung für unbelastete Einbausituationen

Maximale Wandhöhe in Abhängigkeit vom CW-Profil.

CW 50 max. 2,70 m
CW 75 max. 3,20 m
CW 100 max. 3,70 m
CW 125 max. 4,00 m
CW 150 max. 4,00 m

6.6.7



Freies Wandende

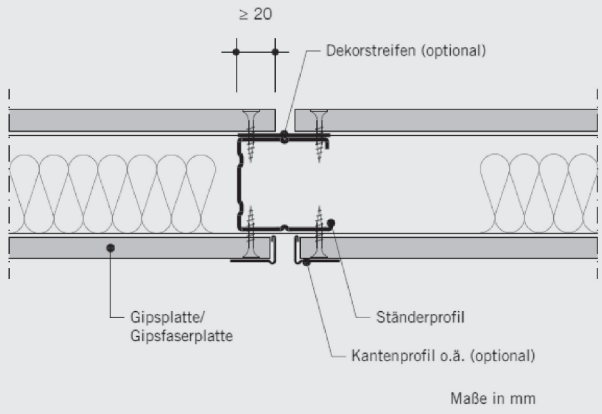
- Ausführung für Einbausituationen mit erwartbar höherer Beanspruchung

Maximale Wandhöhe in Abhängigkeit vom UA-Profil

UA 50 max. 3,85 m
UA 75 max. 4,45 m
UA 100 max. 5,00 m
UA 125 max. 5,00 m
UA 150 max. 5,00 m

6.7 FUGENAUSBILDUNG IN TROCKENBAUWÄNDEN

6.7.1

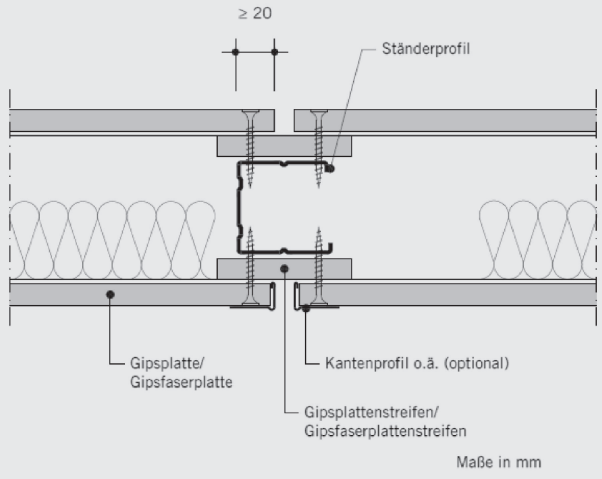


Offene Feldfuge

Trennung der Beplankung; zu dekorativen Zwecken und zur Reduzierung von Spannungen; für Untergliederung von Flächen und Einschnürungen.

- mit sichtbarer Unterkonstruktion

6.7.2

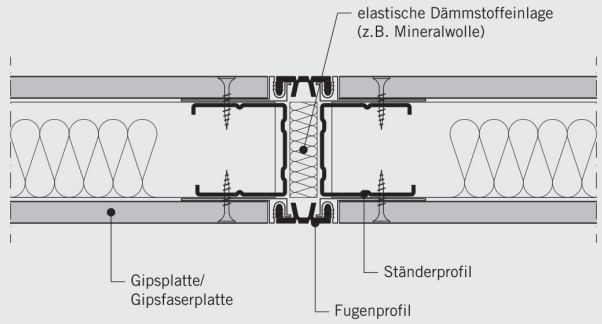


Offene Feldfuge mit Hinterlegung

Trennung der Beplankung: zur Reduzierung von Spannungen und zu dekorativen Zwecken; auch für Flächengliederung und Vermeidung von Einschnürungen.

- Feldfuge mit hinterlegtem Plattenstreifen

6.7.3

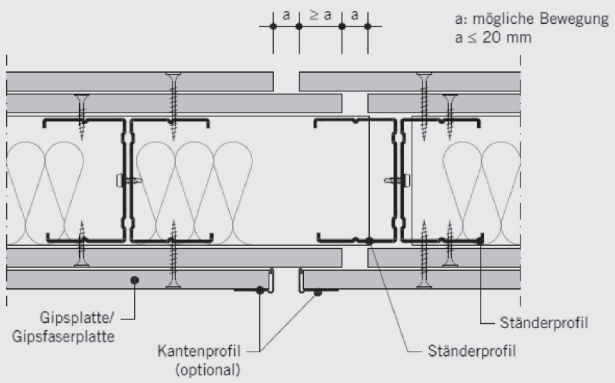


Dehnfuge mit Fugenprofil

Trennung der gesamten Konstruktion; geeignet als Dehnfuge nach DIN 18183-1; Anordnung bei Überbrückung von konstruktiven Fugen des Baukörpers bzw. wenn die Wandlänge eine Unterteilung in Abschnitte erfordert.

- mit Fugenprofil
- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

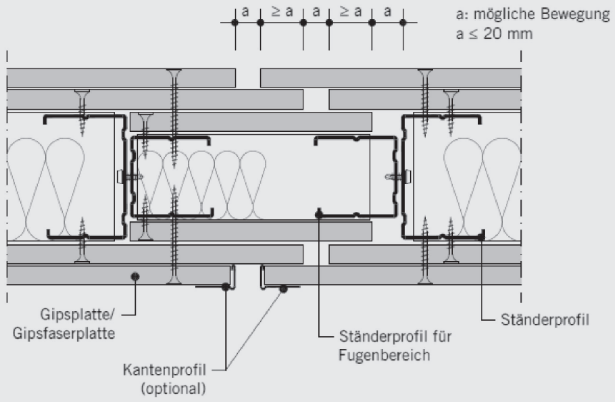
6.7.4



Dehnungsfuge in Trockenbauwänden

- erforderlich bei zu erwartender Bewegung der Anschlussbauteile

6.7.5



Dehnungsfuge in Trockenbauwänden mit Brandschutzanforderungen, Ausbildung nach DIN 4102-4

- erforderlich bei zu erwartender Bewegung der Anschlussbauteile
- mit Plattenhinterlegung bei Wänden mit Brandschutzanforderung
- Ausbildung der Wand nach Vorgaben der DIN 4102-4 bzw. des entsprechenden bauaufsichtlichen Anwendbarkeitsnachweises der Konstruktion

Weiterführende Angaben in Bild 95 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

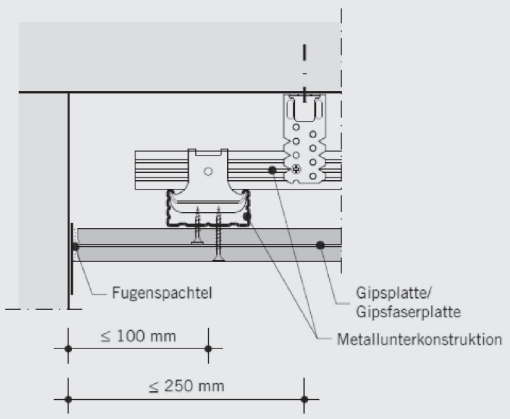
7. DETAILS FÜR DECKENSYSTEME IN TROCKENBAUWEISE



In diesem Kapitel ist in den Details jeweils eine Abhängerart beispielhaft dargestellt. Andere Abhängerarten sind zulässig.

7.1 SEITLICHE ANSCHLÜSSE VON DECKEN AN MASSIVBAUTEILE

7.1.1

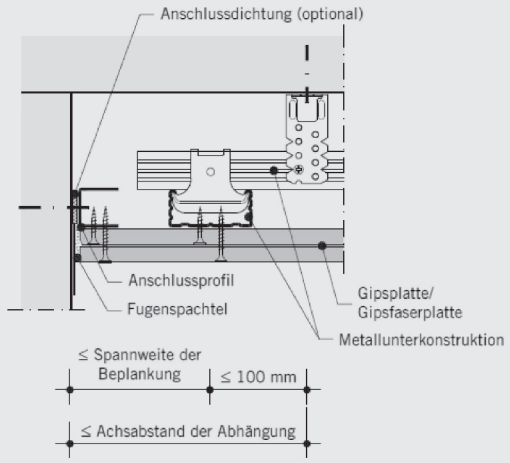


Anschluss Decke an Massivwand
Starrrer angespachtelter Anschluss

„Kontrollierte“ gerade Haarfuge im Nutzungszustand.

- mit Trennstreifen ohne Profilhinterlegung bei freien Gipsplattenenden von ca. 100 mm

7.1.2



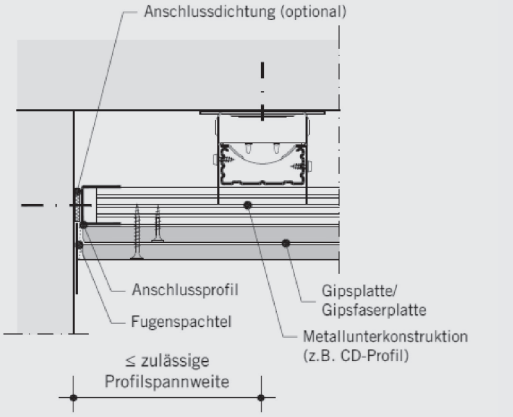
Anschluss Decke an Massivwand mit Anschlussprofil parallel zu den Tragprofilen

„Kontrollierte“ gerade Haarfuge im Nutzungszustand.

- mit oder ohne Plattenstreifen als Profilhinterlegung ausführbar
- bei Brandschutzanforderungen mit Profilhinterlegung ausführen

Weiterführende Angaben in Absatz 10.2.5, DIN 4102-4:2025-06.

7.1.3



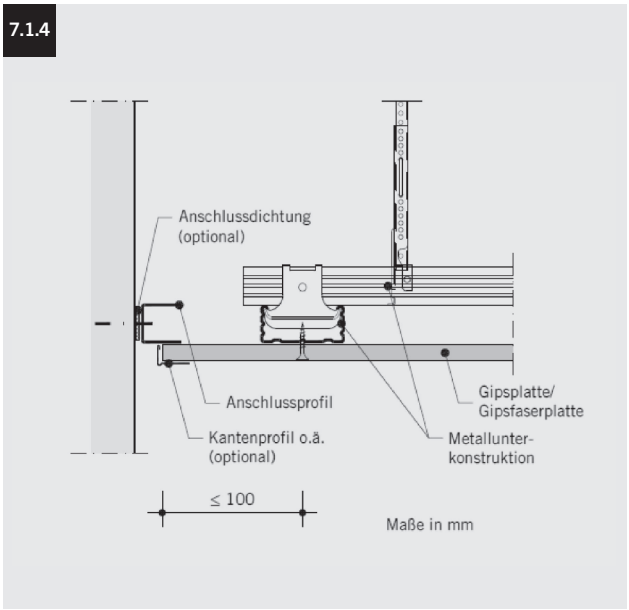
Anschluss Decke an Massivwand mit Anschlussprofil senkrecht zu den Tragprofilen

„Kontrollierte“ gerade Haarfuge im Nutzungszustand.

- Tragprofil im Anschlussprofil aufliegend
- Deckentragprofile bei tragendem Anschluss mind. 25 mm auflegen

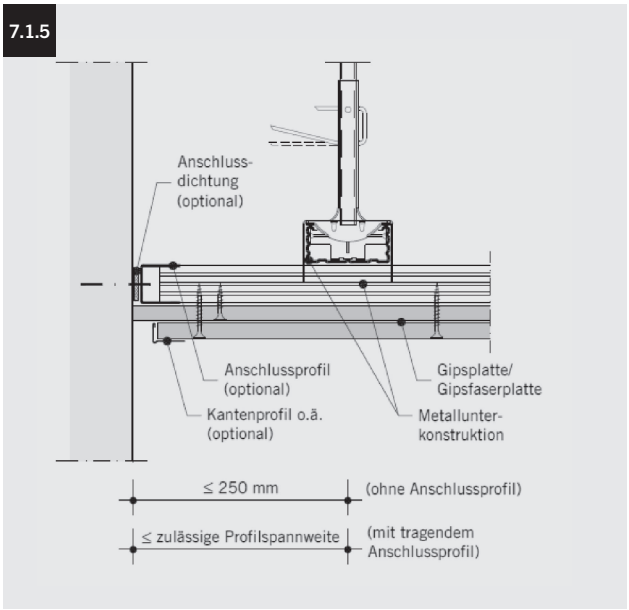
Weiterführende Angaben in Absatz 10.2.5, DIN 4102-4:2025-06.

7.1.4



Anschluss mit sichtbarem Profil

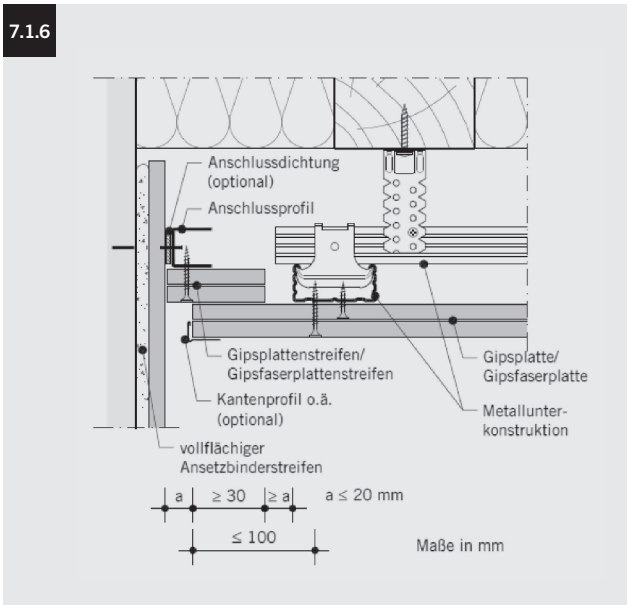
7.1.5



Anschluss mit versetzter 2. Plattenlage (Schattenfuge)

- alternative Verschraubung der Platten analog zu Bild 7.1.2 zulässig

7.1.6

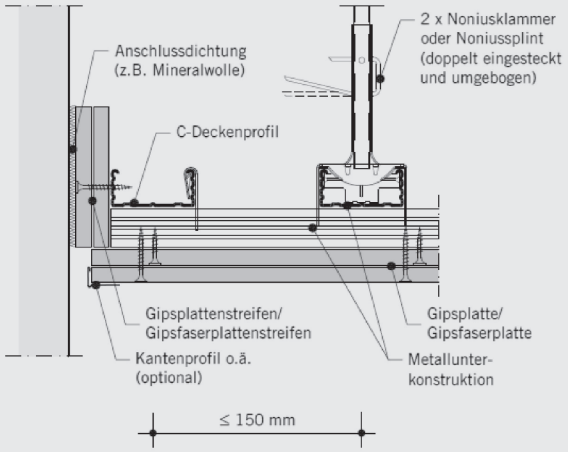


Horizontal gleitender Anschluss (Schattenfuge), Variante 2

Ausbildung für horizontale Gleitung.

- Anschlussprofil mit Plattenstreifen in Beplankungsdicke der Unterdecke unterlegt
- Trockenputz im Bereich des Deckenanschlusses vollflächig mit Ansetzbinder hinterfüllt

7.1.7

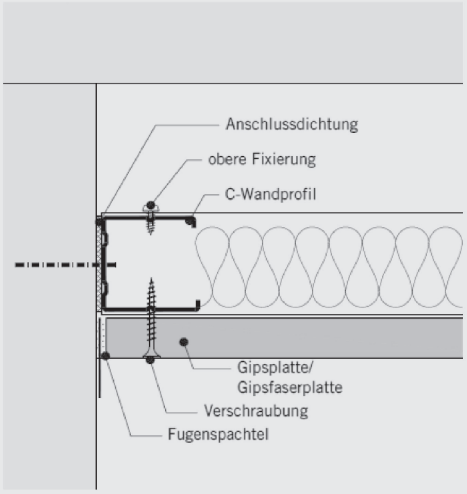


Vertikal gleitender Anschluss (Schattenfuge)

Ausbildung für vertikale Gleitung (Deckendurchbiegungen).

- mit hinterlegtem Plattenstreifen

7.1.8

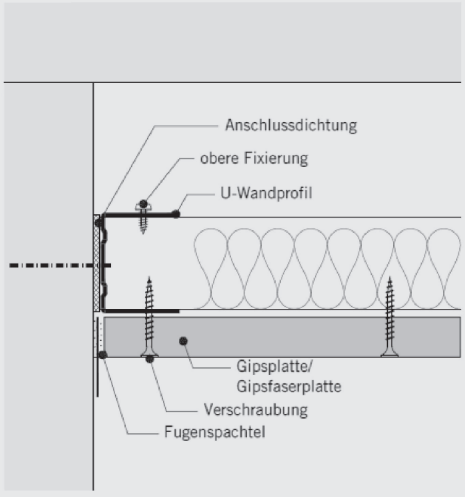


Nichttragender Anschluss einer freitragenden Decke an eine Massivwand

Die obere Fixierung ist
- durch eine Blechschraube, durch Nieten oder Crimpern ausführbar.

Weiterführende Angaben in Absatz 10.2.5, DIN 4102-4:2025-06.

7.1.9



Tragender Anschluss einer freitragenden Decke an eine Massivwand

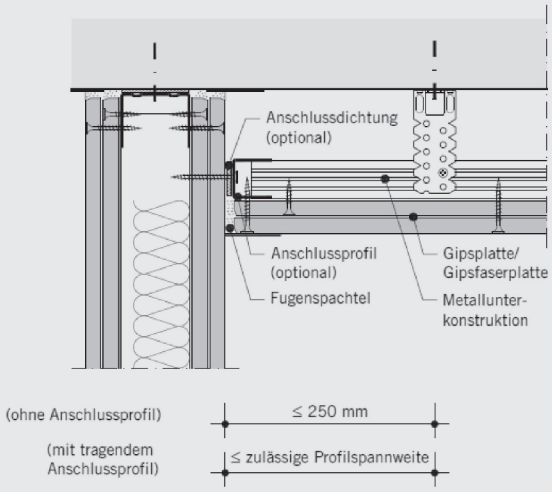
- Wahl der Befestigungsmittel nach Untergrund und ermittelter Last

Die obere Fixierung ist
- durch eine Blechschraube, durch Nieten oder Crimpern ausführbar



7.2 SEITLICHE ANSCHLÜSSE VON DECKEN AN TROCKENBAUWÄNDE

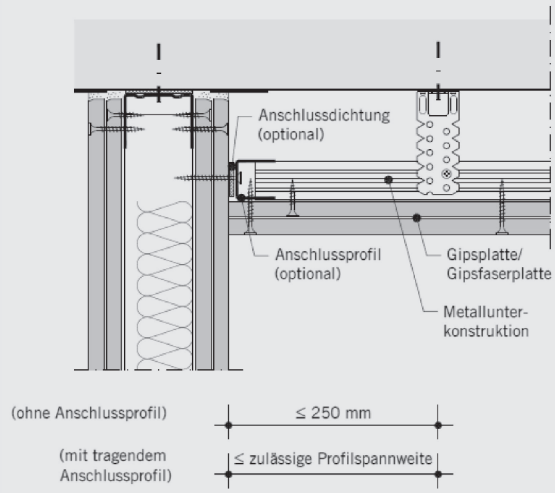
7.2.1



Starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Gipsbauteilen

- bei Gipsplatten und Gipsfaserplatten mit stumpf-gestoßenem Bewehrungsstreifen an Anschlussbauteil bzw. ohne Bewehrungsstreifen mit geeignetem Fugenspachtel möglich
- bei Gipsplatten alternativ mit über Eck einge-spachtelten Papierfugen-Bewehrungsstreifen möglich

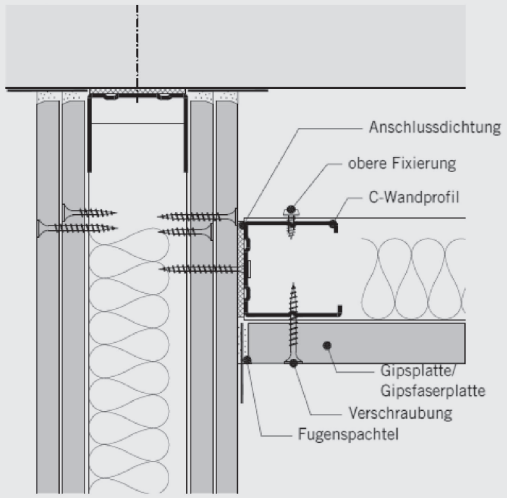
7.2.2



Stumpf angearbeiteter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Gipsbauteilen

- Gipsplatte stumpf anarbeiten ohne anspachteln nach ATV DIN 18340 Nr. 3.1.9
- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

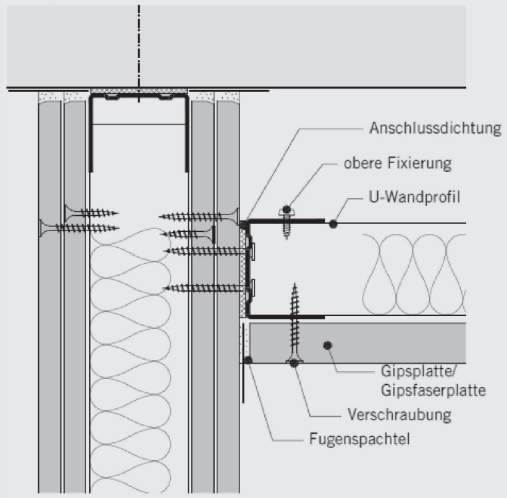
7.2.3



Nichttragender Anschluss einer freitragende Decke an eine Trockenbauwand

- obere Fixierung (wahlweise Blechschraube oder Vernietung möglich)
- Befestigung in CW-Profilen der Wandkonstruktion angespachtelt

7.2.4

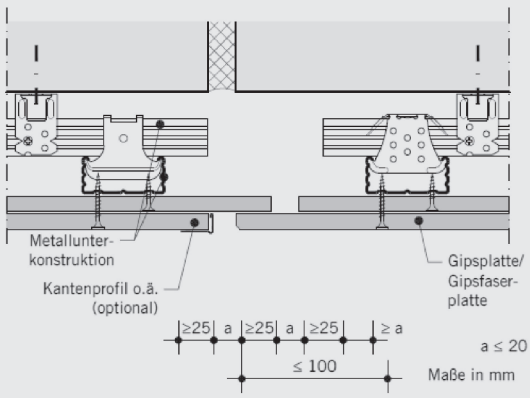


Tragender Anschluss einer freitragende Decke an eine Trockenbauwand

- obere Fixierung (wahlweise Blechschraube oder Vernietung möglich)
- geeignetes Befestigungsmittel entsprechend ermittelter Last
- Anordnung der Befestigungsmittel alternativ versetzt oder in oberere Hälfte des Profils
- Befestigung in CW-Profilen der Wandkonstruktion
- Gipsplatte stumpf anarbeiten ohne Anspachteln nach ATV DIN 18340 Nr. 3.1.9

7.3 FUGENAUSBILDUNG IN DECKEN IN TROCKENBAUWEISE

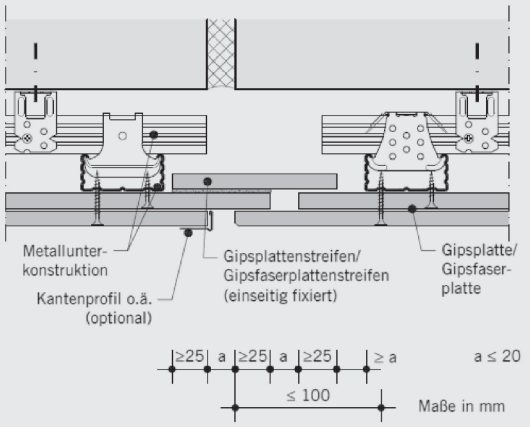
7.3.1



Gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge)

Trennung der gesamten Konstruktion; Anordnung bei Überbrückung von konstruktiven Fugen des Baukörpers bzw. wenn die Deckenlänge eine Unterteilung in Abschnitte erfordert.

7.3.2



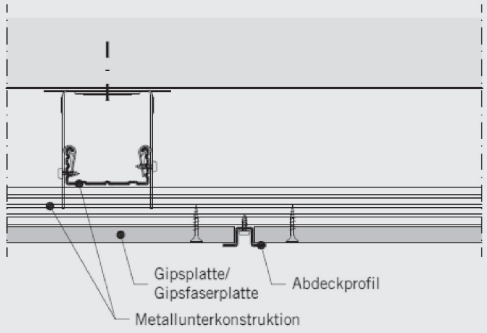
Gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge) mit Abdeckstreifen

Trennung der gesamten Konstruktion; Anordnung bei Überbrückung von konstruktiven Fugen des Baukörpers oder wenn die Deckenlänge eine Unterteilung in Abschnitte erfordert.

- Detail nach DIN 4102-4 mit hinterlegtem Plattenstreifen in Beplankungsdicke
- bei Brandschutzanforderungen sind die normativen Vorgaben zu beachten

Weiterführende Angaben in Bild 109 und Absatz 10.2.5, DIN 4102-4:2025-06.

7.3.3



Offene Feldfuge

Trennung der Beplankung zu dekorativen Zwecken und Reduzierung der Spannung in der Bekleidung.

- mit Abdeckprofil

8. DETAILS FÜR TROCKENBAU-KONSTRUKTIONEN IM STEILDACH



Durchdachte Anschlüsse sind gerade im Dachgeschoss wichtig.

In diesem Abschnitt sind erweiterte konstruktive Lösungen mit Angaben zur Verspachtelung dargestellt. Generell können alle Anschlüsse der Beplankung und Fugen im Dachgeschoss nach den Angaben der Seiten 6–10 ausgeführt werden.

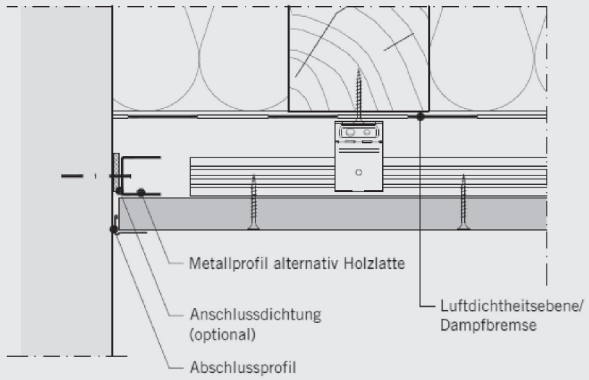
Die Anordnung von Profilen an der Beplankung von Trockenbaukonstruktionen im Dachausbau sind besondere Leistungen (vgl. ATV DIN 18340, Abs. 3.1.9).

Sollen Trockenbaukonstruktionen im Dachausbau abweichend von ATV DIN 18340 ohne Anordnung von Profilen an der Beplankung ausgeführt werden, ist dies gesondert zu vereinbaren.

Bei jedem Ausbau, aber gerade im Dachgeschoss können weitere Vorgaben zu beachten sein, wie z.B. die Vorgaben des ZVDH (Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerks) im Bereich der Dachflächenfensterbekleidung oder die Vorgaben der DIN 4108-7 zur luftdichten Ausführung der wärmedämmenden Gebäudehülle, die hier nur schematisch dargestellt ist.

8.1 ANSCHLÜSSE AN GIEBELWÄNDE

8.1.1



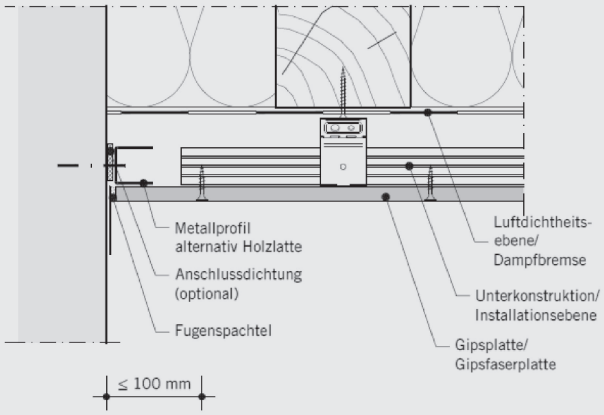
Giebelanschluss der Dachschräge / Abseitenwand (Drempel) / Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung, Variante 1

Lösung nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9.

- Anschlussdichtung mit Pressprofil
- zulässig auch ohne Pressprofil bei geeigneter Klebemasse
- Beplankung am Anschluss konstruktiv getrennt (erhöhte Ebenheitsanforderungen an die Massivwand)

Bei Ausführung nach DIN 4102-4 sind besonders die Vorgaben nach Absatz 10.5 zu beachten.

8.1.2



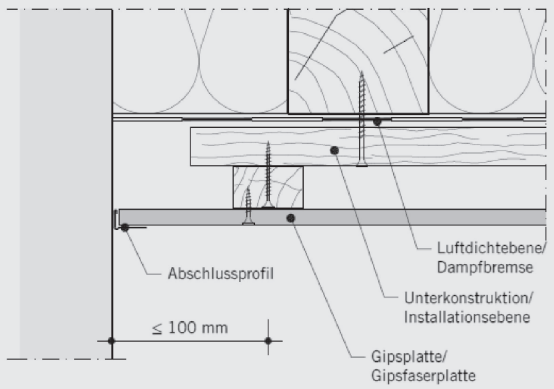
Giebelanschluss der Dachschräge / Abseitenwand (Drempel) / Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung, Variante 2

Alternative Lösung ohne Abschlussprofil, gesondert zu vereinbaren.

- Anschluss an Trennstreifen
- gesondert zu vereinbaren

Weiterführende Angaben in Absatz 10.5, DIN 4102-4:2025-06.

8.1.3

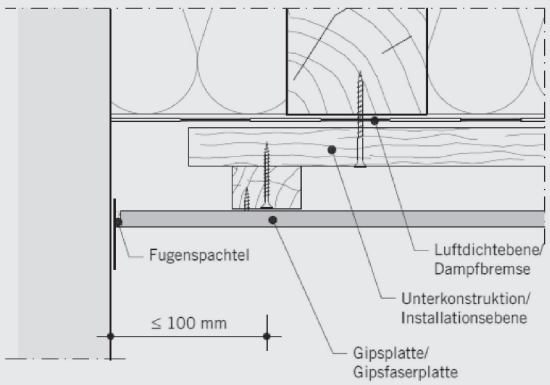


Giebelanschluss der Dachschräge / Abseitenwand (Drempel) / Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung, Variante 3

Lösung nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9.

- mit eingeputzter Luftdichtheitsebene nach DIN 4108, Teil 7, Bild 9
- Ausführungsablauf luftdichte Ebene, Putzarbeiten und Trockenbauarbeiten beachten

8.1.4



Giebelanschluss der Dachschräge / Abseitenwand (Drempel) / Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung, Variante 4

Alternative Lösung ohne Profil.

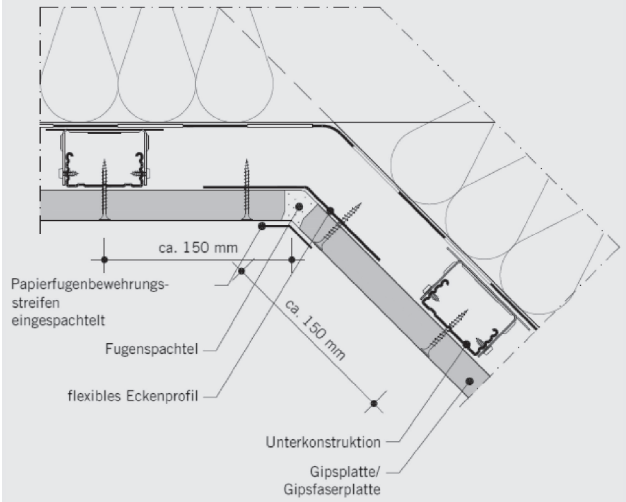
- mit eingeputzter Luftdichtheitsebene gemäß DIN 4108, Teil 7, Bild 9
- Anschluss an Trennstreifen oder alternativ stumpf angestoßener Bewehrungsstreifen
- gesondert zu vereinbaren, weitere Hinweise siehe Seite 41

Hinweis: Der Arbeitsablauf zur korrekten Erstellung der Luftdichtheitsebene sowie der Putz- und Trockenbauarbeiten ist zu beachten. Ausbildung Übergang Kehlbalken / Dachschräge.

- freier Stoß mit Papierbewehrungsstreifen (alternativ mit flexiblem Profil) „über Eck" im Übergang
- freier Stoß mit angespachteltem Bewehrungsstreifen im Übergang

8.2 ÜBERGÄNGE KEHLBALKENDECKE - DACHSCHRÄGE - DREMPEL

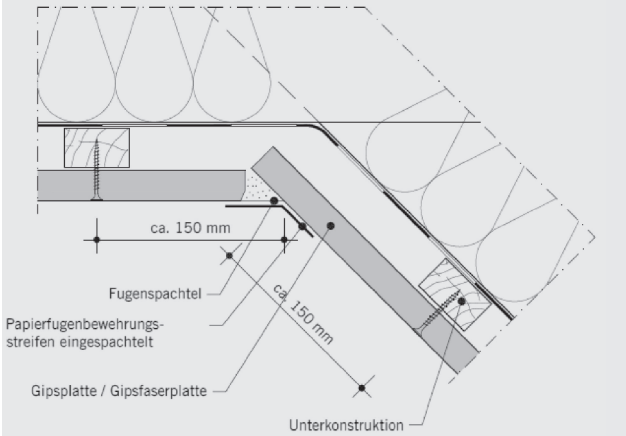
8.2.1



Ausbildung Übergang
Kehlbalken / Dachschräge

- mit flexiblem Eckprofil und Papierbewehrungsstreifen im Übergang oder alternativ mit eingespachteltem Bewehrungsstreifen oder
- alternativ mit Bewegungsfugenprofil

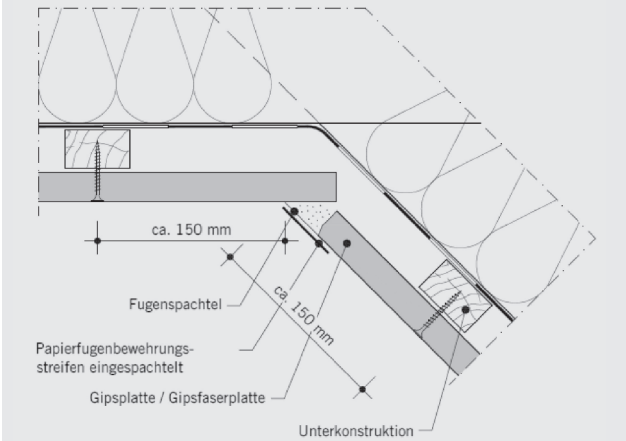
8.2.2



Ausbildung Übergang
Kehlbalken / Dachschräge

- freier Stoß mit Papierbewehrungsstreifen (alternativ mit flexiblem Profil) „über Eck“ im Übergang

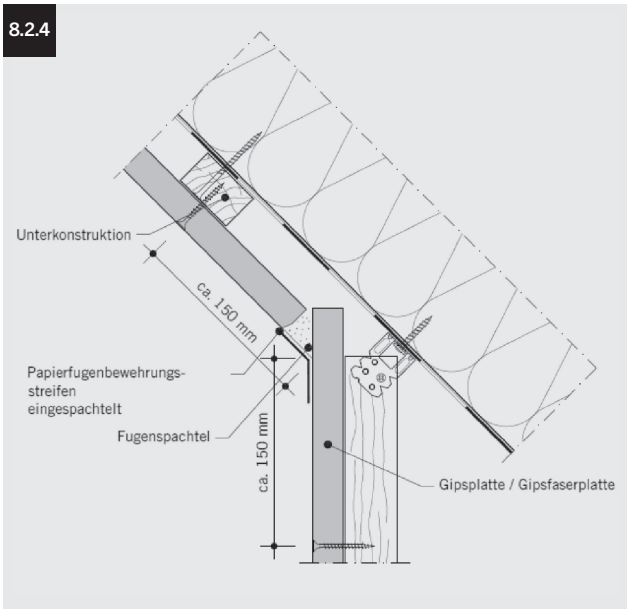
8.2.3



Ausbildung Übergang
Kehlbalken / Dachschräge

- freier Stoß mit angespachteltem Bewehrungsstreifen im Übergang

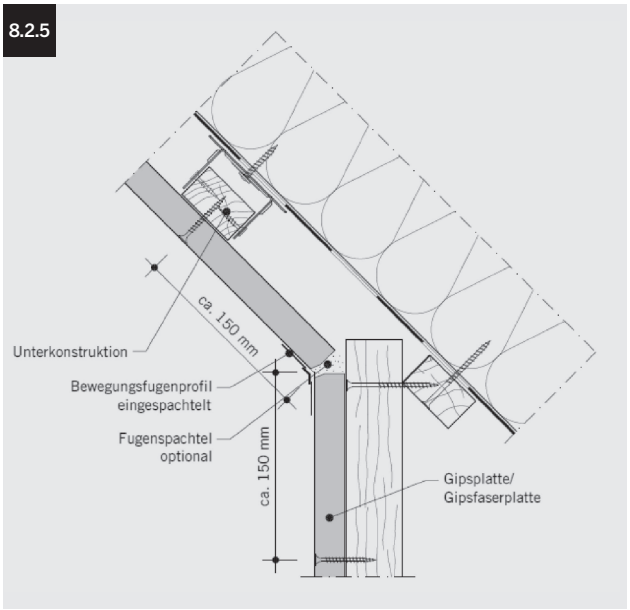
8.2.4



Ausbildung Übergang
Dachschräge / Abseitenwand (Drempel)

- freier Stoß mit Papierbewehrungsstreifen im Übergang oder alternativ mit flexiblem Profil

8.2.5

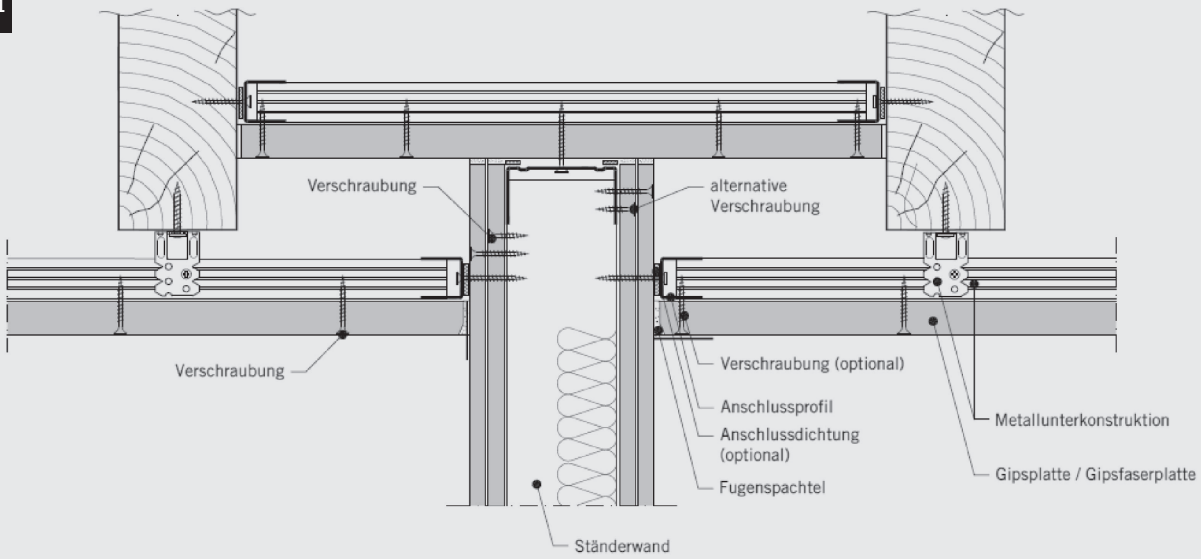


Ausbildung Übergang
Dachschräge / Abseitenwand (Drempel)

- mit Bewegungsfugenprofil (Ausführung nach ATV DIN 18340, Absatz 3.1.9)

8.3 EINBAU VON TROCKENBAUWÄNDEN IN DACHSCHRÄGEN

8.3.1



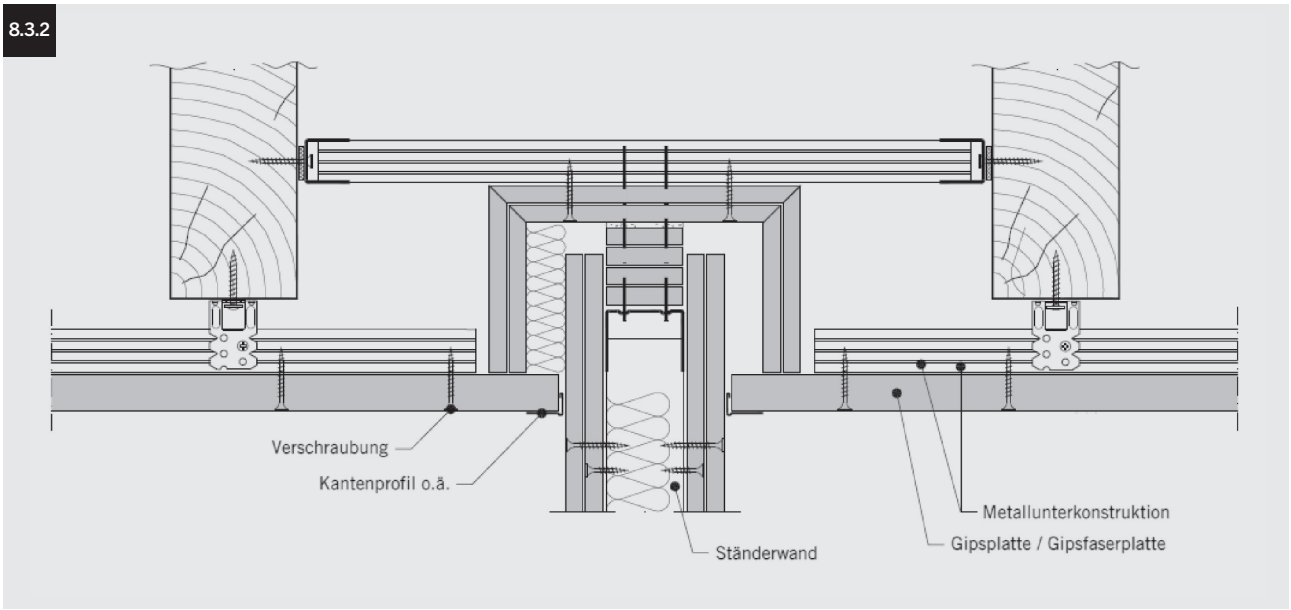
Einbindung von Trennwänden in die Dachschräge

Detail nach DIN 4102-4 bei Brandschutzanforderungen, weiterführende Angaben in Bild 98 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

- die Luftdichtheitsebene ist hier nicht dargestellt
- Verschraubung im Anschlussbereich (Herstellungsempfehlungen beachten)

Dieses Detail ist gesondert zu vereinbaren.

8.3.2



Einbindung von Trennwänden in die Dachschräge

Detail nach DIN 4102-4 bei Brandschutzanforderungen, weiterführende Angaben in Bild 99 und Absatz 10.1.2.4, DIN 4102-4:2025-06.

- normative Vorgaben sind ggf. zu beachten
- die Luftdichtheitsebene ist hier nicht dargestellt

Dieses Detail ist gesondert zu vereinbaren.

Konstruktive Besonderheiten:
- Gipsplatten der oberen Wandabdeckung als Faltteil mit 90° V-Fräsung ausführen oder Gipsfaserplatten stumpf stoßen
- Gipsriegel / Plattenstreifen in Anzahl und Dicke nach konstruktiven Erfordernissen



9. HINWEISE FÜR DIE PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

Fugen und Anschlüsse sind generell zu planen. Bereits bei der Planung sind Anforderungen hinsichtlich des Brand-, Schall-, Wärme- und Feuchteschutzes zu berücksichtigen. Gegebenenfalls sind vom Planenden sachkundige Fachleute für Bauphysik zu konsultieren.

Die Konstruktionen und Baustoffe sind sorgfältig auszuwählen und aufeinander abzustimmen. Besondere Sorgfalt ist bei Anforderungen an das optische Erscheinungsbild unerlässlich.

Die in diesem Merkblatt dargestellten Details sind baupraktisch erprobt und stellen den aktuellen Stand der Bautechnik dar. Ihre Anwendung entbindet den Planer jedoch nicht von einer objekt- und situationsbezogenen Fugen- und Anschlussplanung, die für eine rissarme und mängelfreie Ausführung unerlässlich ist.

Grundsätzlich sind Fugen und Anschlüsse dicht auszuführen. Auch bei mehrlagiger Bekleidung sind die Fugen der unteren Lagen vollständig zu füllen (DIN 18181).

Kreuzfugen sind, sofern für Spezialplatten von den Herstellern keine anderweitigen Aussagen getroffen werden, nur bei Gipsplatten mit gelochter bzw. geschlitzter Oberfläche zulässig.

Zur Ausführung von Anschlüssen und Fugen bei Brandschutzanforderungen können genormte Details nach DIN 4102-4 verwendet werden. Bei nicht genormten Anschlussdetails ist jeweils zu prüfen, ob die Ausführung durch einen Anwendbarkeitsnachweis wie ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbP) oder eine allgemeine Bauartgenehmigung (aBG) erbracht ist.

Im Leistungsverzeichnis sind gemäß VOB Teil C eindeutige Angaben über die Ausführung von Fugen und Anschlüssen erforderlich.

Der Einbau von An- und Abschlussprofilen, z. B. Wand- und Randwinkel, von Kantenprofilen und dergleichen sowie das Herstellen von Anschlüssen an Bauteile als elastische, dicht angearbeitete, gleitende oder offene Anschlüsse, Trennschnitte sowie von Nuten oder Schattenfugen sind gemäß den Abschnitten 4.2 der ATV DIN 18340 besondere Leistungen, die gesondert auszuschreiben und abzurechnen sind.

Bei Anschlüssen in Dachgeschossen sind die Hinweise auf Seite 41 zu beachten.

→ **Hinweispflicht des Fachunternehmens:**
Bedenken gegen eine nicht fachgerechte Art der Ausführung müssen dem Auftraggeber unverzüglich schriftlich mitgeteilt werden (VOB Teil B, § 4 Abs. 3).

10. LITERATURHINWEISE

DIN EN 520:2009-12
„Gipsplatten – Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren"

DIN 4102-4:2025-06
„Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen; Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile"

DIN 4108-7:2011-01
„Wärmeschutz und Energieeinsparung in Gebäuden; Luftdichtheit von Gebäuden"

DIN 4109-33:2016-07
Schallschutz im Hochbau – Teil 33: Daten für die rechnerischen Nachweise des Schallschutzes (Bauteilkatalog) – Holz-, Leicht- und Trockenbau

DIN EN 15283-1:2009-12
Faserverstärkte Gipsplatten – Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren – Teil 1: Gipsplatten mit Vliesarmierung; Deutsche Fassung EN 15283-1:2008+A1:2009

DIN EN 15283-2:2009-12
„Faserverstärkte Gipsplatten – Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren – Teil 2: Gipsfaserplatten"

DIN 18180:2104-09
„Gipsplatten – Arten und Anforderungen"

DIN 18181:2019-04
„Gipsplatten im Hochbau – Verarbeitung"

DIN 18183-1:2018-05
Trennwände und Vorsatzschalen aus Gipsplatten mit Metallunterkonstruktionen – Teil 1: Beplankung mit Gipsplatten

DIN 1961:2016-09
VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil B: Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen

VOB Teil C, ATV DIN 18299
DIN 18299:2023-09
VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art

VOB Teil C, ATV DIN 18340
DIN 18340:2023-09
VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Trockenbauarbeiten

VOB Teil C, ATV DIN 18350
DIN 18350:2019-09
VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Putz- und Stuckarbeiten

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 1 „Baustellenbedingungen"

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 2 „Verspachtelung von Gipsplatten, Oberflächengüten"

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 2.1 „Verspachtelung von Gipsfaserplatten, Oberflächengüten"

Merkblatt Nr. 16 des Industrieverbandes Dichtstoffe e.V.
„Anschlussfugen im Trockenbau – Einsatzmöglichkeiten von spritzbaren Dichtstoffen"



Die Bildrechte liegen, sofern nicht anders angegeben bei der
Industriegruppe Gipsplatten, IGG im Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

Bildquellen der weiteren Abbildungen:
Danogips GmbH & Co. KG, S. 24
Etex Building Performance GmbH, S. 5
Knauf Gips KG, Titel, S. 3, S. 10, S. 37
Saint-Gobain Rigips GmbH, S. 14, S. 33, S. 41, S. 48, S. 51

www.gips.de

DIESES MERKBLATT IST EINE ANWENDUNGSRICHTLINIE. HERAUSGEGEBEN VON:

GIPS

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Industriegruppe Gipsplatten

Reinhardtstraße 14–16
10117 Berlin
Telefon +49 30 31169822-0
info@gips.de
www.gips.de

MITGLIEDER DER IGG

Danogips GmbH & Co. KG
Tilsiter Straße 2
41460 Neuss
Telefon +49 2131 71810-0
Fax +49 2131 71810-94
info@danogips.de
www.danogips.de

Etex Building Performance GmbH
Geschäftsbereich Siniat
Scheifenkamp 16
40878 Ratingen
Telefon +49 2102 4930
mail.bp.de@etexgroup.com
www.siniat.de

James Hardie Europe GmbH
Geschäftsbereich fermacell
Bennigsen-Platz 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 800 3864001
fermacell@jameshardie.de
www.fermacell.de

Knauf Gips KG
Am Bahnhof 7
97346 Iphofen
Telefon +49 9323 31-0
Fax +49 9323 31-277
zentrale@knauf.de
www.knauf.de

SAINT-GOBAIN RIGIPS GmbH
Willstätterstraße 60
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 5503-0
Fax +49 211 5503-208
info@rigips.de
www.rigips.de

AN DER ERSTELLUNG HABEN MITGEWIRKT:

BIG TROCKENBAU AUSBAU
Stark machen für die Zukunft

BIG - Bundesverband in den Gewerken Trockenbau und Ausbau e. V.
Olivaer Platz 16
10707 Berlin
www.big-trockenbau.de

BUNDESVERBAND AUSBAU UND FASSADE
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

Bundesverband Ausbau und Fassade im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.
Kronenstraße 55–58
10117 Berlin
www.stuckateur.de

Fachverband der Stuckateure im BRANCHENZENTRUM AUSBAU UND FASSADE

Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg
Siemensstraße 6–8
71277 Rutesheim
www.stuck-verband.de

BAU INDUSTRIE
Wir machen Bauen zur Branche.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Bundesfachabteilung Ausbau und Trockenbau
Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin
www.bauindustrie.de

Stand: Februar 2026